

# Ariadne

Servicestelle für  
Frauenspezifische Information und Dokumentation  
an der Österreichischen Nationalbibliothek

## NewsLetter 120

März 2013

### Frauenspezifische Literatur an der ÖNB Auswahl interessanter Neuerwerbungen

#### Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4
Frauenbewegung	7
Feministische Theorie & Philosophie	9
Feministische Theologie, Kirche & Religion	10
Psychologie & Psychoanalyse	10
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	11
Gesundheit & Körper	11
Politik & Gesellschaft	12
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	13
Recht	14
Sprache & Literatur	14
Kunst & Kultur	17
Bildung & Wissenschaft	18
Sport & Reisen	20
Männerforschung	20

#### Nachschlagewerke

---

**Jank, Dagmar:** Informationsmittel für Frauen 1894–1942 : Bibliographien, Nachschlagewerke, Bibliothekskataloge, Auswahlverzeichnisse. – Berlin : BibSpider, 2012.

Signatur: 1992814-B.Neu

Bereits in der Zeit der ersten Frauenbewegung entstanden in Deutschland zahlreiche Informationsmittel für Frauen. Dazu zählten Bibliographien, Lexika, biographische Nachschlagewerke, Bestandskataloge von Frauenbibliotheken sowie Adressbücher und Literaturverzeichnisse. Die Verfasserinnen biographischer Nachschlagewerke zu Wissenschaftlerinnen (1894) und Schriftstellerinnen (1898) unterstützten mit ihren Arbeiten den Kampf der ersten

Frauenbewegung um die Zulassung von Frauen zum Studium. Frauenvereine in Berlin und Frankfurt am Main mit eigenen Bibliotheken publizierten Kataloge, um die Öffentlichkeit zur Nutzung ihrer Bestände anzuregen. Die im Auftrag von Frauenverbänden und Frauenvereinen erstellten Adressverzeichnisse für das Deutsche Reich und für die Städte Berlin, Leipzig und München boten Frauen Hilfe bei der Suche nach aktueller Information. Frauen fanden hier alles Wissenswerte über Vereine berufstätiger Frauen, Mädchenschulen, Wohlfahrtseinrichtungen, Stiftungen, über das Frauenstudium und weitere wichtige Themen. Diese Informationsmittel für Frauen sind ein wichtiger Bestandteil der emanzipatorischen Bildungsarbeit der ersten Frauenbewegung.

**The Routledge Companion to feminism and postfeminism** / ed. by Sarah Gamble. – London [u.a.] : Routledge, 2004. – (Routledge Companions)

Signatur: 1985880-B.For &

Dieses Grundlagenwerk ist sowohl für StudentInnen der Frauen- und Gender Studies als auch allgemein für LeserInnen, die einführend an feministischen Themen interessiert sind. Das Buch gliedert sich in einen Teil, der in einzelnen Kapiteln verschiedene Aspekte des Feminismus diskutiert. Die einzelnen Kapitel beschäftigen sich unter anderem mit der Geschichte des Feminismus, Postfeminismus, Männer und Feminismus, Feminismus und neue Technologien und vielen weiteren Themen. Ein zweiter Teil besteht aus circa 400 Wörterbucheinträgen, die alphabetisch angeordnet sind. Die Wörterbucheinträge decken die wichtigsten Personen und Debatten, die für das Verständnis des Feminismus aber auch für zukünftige Trends von Bedeutung sein könnten, ab.

#### Biographisches & Erlebnisberichte

---

**Atalmi, Nicola:** Una Margherita rossa : Margherita Hack – la vita, la politica, le idee / Nicola Atalmi. Pref. di Manuela Palermi. – 1. ed. – Roma : Danews, 2011. – (Alcazar)

Signatur: 1992051-B.Neu

Nach dem Studium in Florenz war Margherita Hack (1922–) von 1964 bis 1997 ordentliche Professorin für Astrophysik an der Universität von Triest. Von 1964 bis 1987 leitete sie das Astronomische Observatorium Triest und verschaffte ihm in dieser Zeit internationale Geltung. Unter anderem auch mit zahlreichen Publikationen sicherte sie der italienischen Astronomie internationale Bedeutung. Privat engagiert sie sich stark für soziale und politische Belange und kandidierte mehrfach für die Kommunistische Partei Italiens. Das Buch berichtet über ihre Kindheit unter dem Faschismus, die Leidenschaft für die Sterne, ihre wissenschaftliche Karriere, ihre Leidenschaft für die Politik und ihr bürgerschaftliches Engagement heute noch.

**Belford, Barbara:** Viktorianische Liebespiele : das Leben der Schriftstellerin Violet Hunt und ihrer Liebhaber und Freunde Ford Madox Ford, H. G. Wells, Somerset

Maugham, Oscar Wilde und Henry James / Barbara Belford. Aus dem Amerikan. von Leonore Schwartz. – 1. Aufl. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 1996.

Signatur: 1976309-B.Neu

Violet Hunt (1862–1942) wirbelte als Schlüsselfigur der Bohème die Londoner Gesellschaft durcheinander. Sie war nicht nur die Freundin und/oder Geliebte berühmter Autoren, sondern auch selbst Schriftstellerin, Journalistin und Kritikerin, die ihre Affären zum Thema ihrer Werke machte. Ihr ab dem 14. Lebensjahr geführtes Tagebuch ist Quelle für diese Biographie.

**Essl, Agnes:** Wie ein gewebter Teppich : ein Leben für die Kunst / Agnes Essl. Unter Mitarb. von Gert Dressel. – Wien : Amalthea, 2012.

Signatur: 1988418-B.Neu

Die Leidenschaft für Kunst ist der Sammlerin Agnes Essl zu einem Lebenselixier geworden. Mit ihrem Mann Karlheinz Essl hat sie die bedeutendste Kunstsammlung und das größte Privatmuseum Österreichs aufgebaut. Doch Agnes Essl ist nicht nur Kunstsammlerin und Kunstförderin sie ist auch Frau, Mutter, Ehefrau, Christin, Geschäftsfrau, sozial und ökologisch engagiert und vieles mehr. In ihrer Autobiografie erzählt sie von ihrem vielfältigen Leben. Sie zieht dabei einen zeitlichen Bogen von den dreißiger Jahren bis zur Eröffnung des Essl Museums im Jahre 1999. 1937 geboren, wuchs sie in einem protestantischen Elternhaus auf. Agnes Essls Kindheit in der Kriegs- und Nachkriegszeit war geprägt von Entbehren, Ängsten und Krankheiten sowie von der Strenge ihrer Eltern. Sie erzählt darüber, wie sie Schritt für Schritt Räume der Freiheit für sich erobern konnte. In diesem autobiografischen Rückblick verbindet Agnes Essl die unterschiedlichen Erfahrungswelten und Rollen ihres Lebens.

**Förster, Jochen:** Hedy Darling : [Hollywood-Ikone, Technik-Pionierin, gefallener Stern ; das filmreife Leben der Hedy Lamarr erzählt von ihrem Sohn] / Jochen Förster ; Anthony Loder. – Orig.-Ausg. – Hollenstedt : Ankerherz-Verl., 2012.

Signatur: 1991910-B.Neu

Hedy Lamarr (1914–2000), ist heute weitestgehend in Vergessenheit geraten. Hedy Lamarr zählte zwei Jahrzehnte lang zu den Diven von Hollywood, galt als schönste Frau der Welt und erfand die Grundlagen der heutigen Mobilfunktechnik. Wer aber war Hedwig Maria Kiesler, 1914 in Wien geboren, wirklich? Sie war österreichische Bürgerstochter, klug und vielseitig interessiert, Hollywoodstar, Erfinderin, Kunstkennerin und –sammlerin. Nach Lamarrs Hollywooderfolgen folgten weniger glamouröse Zeiten. Letzteres erzählt der Autor unter Zuhilfenahme von Berichten ihres Sohnes Anthony Loder. Bislang unveröffentlichte Familienfotos, Briefe und Geschichten geben zusätzlichen Einblick in das Leben Hedy Lamarrs.

**Gollmann, Rosi:** Einfach Mensch : das Unmögliche wagen für unsere Welt / Rosi Gollmann mit Beate Ryygiert. – 1. Aufl. – München : Kailash, 2012.

Signatur: 1987608-B.Neu

Alles beginnt im Jahr 1959 mit einem Zeitungsartikel im „Stern“ über die Not in einem Waisenhaus im indischen Andheri. Rosi Gollmann (1927–), damals junge Lehrerin in Deutschland, begnügt sich nicht mit einer Päckchenaktion. Sie reist selbst mit dem Schiff nach Indien. Und was sie dort erlebt, verändert ihr ganzes Leben. In ihrem Zimmer in der Mietwohnung ihrer Eltern gründet sie mit Gleichgesinnten die Andheri-Hilfe und entwickelt erste Ansätze einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Arme. Rasch folgt ein Projekt dem anderen. Ob es um die Bekämpfung von Kinderarbeit und Mähdentötung geht oder um die Stärkung von Frauen und Familien durch Mikrokredite – Rosi Gollmann sorgt dafür, dass unzählige Kinder eine Zukunft haben und Menschen ein Leben in Würde führen können.

**Heilbron, Hilary:** Rose Heilbron : the story of England's first woman Queen's Counsel and judge. – Oxford [u.a.] : Hart, 2012.

Signatur: 1992579-C.Neu

Rose Heilbron (1914–2005) war eine britische Juristin, die sowohl eine der beiden ersten weiblichen Kronanwälte als auch eine der ersten Richterinnen am High Court of Justice wurde, einem der höchsten Gerichte Großbritanniens. 1949 wurde sie zusammen mit Helen Normanton, die 1922 als erste Frau Großbritanniens als Barrister zugelassen wurde, zur Kronanwältin ernannt und trug fortan den Zusatz „Queen's Counsel“. 1956 wurde sie als erste Frau zur Richterin berufen. Ab 1972 amtierte sie als erste Richterin am Londoner Gericht Old Bailey, 1974 erfolgte ihre Berufung zur Richterin an den High Court of Justice. Sie war damit nach Elizabeth Lane die zweite Richterin an diesem obersten Gericht Großbritanniens. Dort war sie bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand 1988 Richterin in der Familienabteilung und war als solche 1975 auch Vorsitzende der Beratungskommission des Innenministers für Vergewaltigungen. Durch die Erinnerungen ihrer Tochter entsteht ein mehrdimensionales Porträt von Rose Heilbron als Rechtsanwältin, Richterin, berufstätige Ehefrau und Mutter – eine Rarität in den 1950er und 1960er Jahren.

**Jasper, Willi:** Carla Mann : das tragische Leben im Schatten der Brüder. – Berlin : Propyläen-Verl., 2012.

Signatur: 1991017-B.Neu

Der Mann-Clan fasziniert auf verschiedenste Weise: Ruhm, Selbstmord und Homosexualität sind nur einige der Themen, die den voyeuristischen Blick befriedigen. Im brüderlichen Wettkampf Mann (Thomas) gegen Mann (Heinrich) blieben die Frauen im Hintergrund, nicht zuletzt Carla, die jüngste Schwester. Sie brachte sich, nur 28-jährig, mit Zyankali um. Anhand zahlreicher neuer Quellen schildert Willi Jasper erstmals ihr kurzes Leben und die Umstände ihres Todes. Früh versuchte Carla aus der großbürgerlichen Familie auszubrechen und als Schauspielerin ihren eigenen Weg zu gehen. Während Thomas ihr Bohème-Leben offen missbilligte, unterstützte Heinrich sie zwar materiell und moralisch, benutzte jedoch ihr Briefe für seine literarischen Zwecke. Über das Porträt Carlas hinaus

gelingt Jasper ein neuer, aufschlussreicher Blick auf die Schriftsteller-Brüder und die Mann-Familie insgesamt.

**Anna Nahowski und Kaiser Franz Josef** : ihr Leben – ihre Liebe – ihre Kinder / Herwig Knaus. – Wien : Löcker, 2012.

Signatur: 1988738-B.Neu

Anna Nahowski (1860–1931), ein Wiener Mädchen, das jung an den ungeliebten und leichtsinnigen Nepomuk Heuduck verheiratet wird, begegnet mit 16 Jahren zufällig Kaiser Franz Josef I, dessen Geliebte sie wird. Zeitgenössische Darstellungen in Bildern, Berichte aus Kalendern, Zeitungen und Gerichtsakten illustrieren die sie umgebende Welt. Von ihrem leichtsinnigen Mann geschieden, verliebt sich Anna Nahowski im folgenden Jahr in den Bahnangestellten Franz Nahowski, an dessen Seite sie ihr weiteres Leben verbringt. Drei ihrer Kinder – Anna, Helene und Franzl – stammen aus dieser Zeit. Zwei Tagebücher aus diesem Abschnitt ihres Lebens, der durch das Verhältnis zu Kaiser Franz Josef I. und ihre Liebe zu Franz Nahowski geprägt ist, bilden den ersten Teil dieses Buches. Hier dienen Anzeigen aus dem Wiener Communal-Kalender als leitender Verbindungstext zwischen den einzelnen Abschnitten des Tagebuchs. Im zweiten Teil unterstützen kurz gehaltene, nicht aus der Zeit stammende Hinweise den Handlungsbogen des Geschehens. Zwischen den Aufzeichnungen werden knappe Zwischentexte eingefügt: sie rücken Annas Kinder Anna, Helene und Franzl stärker in den Vordergrund.

**Prinz, Alois:** Hannah Arendt : oder Die Liebe zur Welt. – 1. Aufl. – Berlin : Insel Verl., 2012. – (Insel-Taschenbuch ; 4172)

Signatur: 1994753-B.Neu

Hannah Arendt (1906–1975) ist eine der bedeutendsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts. In einer Zeit, als Frauen an der Universität noch eine Ausnahme waren, studierte sie u. a. bei Martin Heidegger und Edmund Husserl und promovierte 1928 bei Karl Jaspers. Mit dem 17 Jahre älteren Heidegger ging sie eine geheime Liebesbeziehung ein, mit Jaspers blieb sie bis zu dessen Tod freundschaftlich verbunden. Später wurden u.a. Hans Blücher und Walter Benjamin zu engen Vertrauten. Von den Nazis ins amerikanische Exil getrieben, stellte die deutsche Jüdin grundlegende Fragen zur Philosophie und Politik. Den Zwängen der Zeit setzen ihr Leben und Denken eine Haltung der Unabhängigkeit und Freiheit entgegen. Ihre Lebensgeschichte liest sich wie ein Plädoyer für Mut und Engagement, Freundschaft und die Liebe zur Welt.

**Stahr, Ilse:** Das Geheimnis der Milchfrau in Ottakring : Alja Rachmanowa ; ein Leben / mit 53 Abb. – Wien : Amalthea, 2012.

Signatur: 1987432-B.Neu

Der Tagebuchroman „Die Milchfrau in Ottakring“ ein literarisches Werk, das sich bis zum Jahr 1938 600.000 mal verkaufte und zum Bestseller wurde. Älteren Lesern und Leserinnen mag aber auch seine

Autorin Alja Rachmanowa (1898–1991) ein Begriff sein. Die russische Schriftstellerin, die mit dem österreichischen Kriegsgefangenen Arnulf von Hoyer verheiratet war, erlebte als Studentin die Russische Revolution, wurde 1925 aus ihrer Heimat ausgewiesen und versuchte als Greißlerin in Wien das Überleben ihrer Familie zu sichern. Nach der Übersiedlung nach Salzburg konnte Arnulf von Hoyer seinen Beruf als Lehrer ausüben und übersetzte die Bücher seiner Frau. Durch die Herausgabe ihrer Tagebuchtrilogie „Studenten, Liebe, Tscheka und Tod“, „Ehen im roten Sturm“ und „Die Milchfrau in Ottakring“ wurde Alja Rachmanowa schlagartig berühmt. Von den Nationalsozialisten zur „unerwünschten Person“ erklärt und durch den Vormarsch der Russen bedroht, ging sie, kurz nachdem ihr einziger Sohn gefallen war, mit ihrem Mann in die Schweiz. Dort wurden die beiden zu einem ‚schreibenden Paar‘ und gaben noch weitere zehn Bücher, vor allem Biografien über russische Persönlichkeiten, heraus. Alja Rachmanowa starb 92-jährig in der Schweiz. Die Autorin, die schon als Kind eine eifrige Rachmanowa-Leserin war, entdeckt später den Nachlass und befasst sich mit dem bewegten Leben dieser Familie.

**Veits-Falk, Sabine:** Rosa Kerschbaumer-Putjata (1851–1923) : erste Ärztin Österreichs und Pionierin der Augenheilkunde ; ein außergewöhnliches Frauenleben in Salzburg. – 2. Aufl. – Salzburg, 2012. – (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg ; 23)

Signatur: 1456275-C.Neu-Per.23 (2. Aufl.)

„Ich will auch studieren“ – mit diesem Satz beginnt die Karriere einer der berühmtesten Salzburgerinnen des 19. Jahrhunderts: Rosa Kerschbaumer-Putjata, der ersten praktizierenden Ärztin Österreichs. Sie konnte durch ein Sonderedikt Kaiser Franz Josefs ordinieren, studiert hatte sie noch in der Schweiz. Sie praktiziert, forscht und operiert als Augenärztin bereits zehn Jahre bevor Frauen im österreichischen Raum überhaupt zum Medizinstudium zugelassen werden. 1896 verlässt die dreifache Mutter Salzburg, behandelt tausende Menschen entlang der Transsibirischen Eisenbahn und wandert im Alter von 60 Jahren nach Amerika aus. Seit 2005 wird ihr Leben verstärkt erforscht und die Stadt Salzburg setzt markante Zeichen zu ihrem Gedenken. Wie z.B. mit dieser Aufarbeitung, die mittlerweile schon die zweite Auflage erfährt, einer begleitenden Ausstellung, einer Gedenktafel an ihrem Haus und der Benennung einer Straße im Stadtteil Itzling.

**Wiener, Renée:** Von Anfang an Rebellin : die Geschichte einer jüdischen Widerstandskämpferin / Renée Wiener. Hrsg. und mit einem Glossar von Maria Ecker ; Daniela Elmayer und Albert Lichtblau. – Wien : Picus-Verl., 2012.

Signatur:

Warten, bis die Häscher kommen, oder untertauchen und Widerstand leisten? Diese Frage stellte sich auch Renée Wiener (1924–), als sie mit ihrer Familie in Südfrankreich in die Falle der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik geraten war. „Man konnte nicht lange überlegen“, alles musste sehr schnell gehen. Sie war noch keine zwanzig Jahre alt, jüdisch-orthodox und schloss sich dem zionistischen

Widerstand an. Renée Wiener war unter anderem an Aktionen gegen Denunzianten beteiligt, transportierte Waffen und versteckte jüdische Kinder. Dafür erhielt sie 2010 den höchsten Verdienstorden Frankreichs. Die Lebensgeschichte von Renée Wiener eröffnet einen faszinierenden Einblick in ein ereignisreiches Leben, das innerhalb einer jüdisch-orthodoxen Familie in Wien begann. Sie erzählt ausführlich über die Fluchtjahre in Belgien und Frankreich und über die Entwicklung in ihrer religiösen und politischen Orientierung. Obwohl sie für eine zionistische Widerstandsgruppe gekämpft hatte, entschied sie sich gegen eine Auswanderung nach Palästina. Ihre Widerstandskraft begleitete sie ein Leben lang, so auch in ihrer Arbeit als Sozialarbeiterin für Drogenabhängige in New York.

## Frauen- & Geschlechtergeschichte

**Bailey, Paul John:** Women and gender in twentieth-century China. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2012. – (Gender and history)

Signatur: 1987588-B.Neu

Paul J. Bailey analysiert in seiner Studie die Erfahrungen chinesischer Frauen im turbulenten 20. Jahrhundert in China. Dabei bezieht er chinesische Filme und autobiographische Erinnerungen in seine Forschung mit ein. Er untersucht die Auswirkungen politischen, sozialen und kulturellen Wandels auf das Leben von Frauen, und wie chinesische Frauen auf diese Entwicklungen reagierten. Weiters setzt er sich mit der Entwicklung des Gender-Diskurses in diesem Zeitraum auseinander und beleuchtet sowohl Kontinuität als auch Wandel.

**Between revival and uncertainty :** monastic and secular female communities in Central Europe in the long eighteenth century = Zwischen Aufbruch und Ungewissheit : klösterliche und weltliche Frauengemeinschaften in Zentraleuropa im "langen" 18. Jahrhundert / Veronika Čapská ... . – Opava : European Social Fund, 2012. – Beitr. teilw. dt., teilw. engl.

Signatur: 1995038-B.Neu &

Im Rahmen des 13. Internationalen Kongresses zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (in Graz im Juli 2011) fand eine Sektion zu Frauenklöstern im „langen“ 18. Jahrhundert statt, deren Ergebnisse nun als Tagungsband vorliegen. Im Laufe des vergangenen Jahrzehnts entstanden in Deutschland, Österreich, Tschechien und Polen eine Reihe von Studien zu einzelnen Nonnenkonventen, dennoch zählen frühneuzeitliche Frauenklöster zu den bis dato noch wenig bearbeiteten Feldern der Geschichtsforschung. Der thematische Schwerpunkt und der „rote Faden“ der Beiträge sind die „Durchlässigkeit“ der Klausur und damit die gemeinschaftliche Frömmigkeitspraxis von geistlichen und weltlichen Frauen. Mit Beiträgen von: Veronika Čapská, Ellinor Forster, Janine Ch. Maegraith, Christine Schneider, Olga Miriam Przybyłowicz, u.v.m.

**Bojčeva, Kāna:** Ženi v sjankata na izvestni māže (Frauen im Schatten berühmter Männer). – 1. izd. – Sofija: Izdat. "Ral Kolobār", 2011.

Signatur: 1995540-B.Neu

Über Jahrhunderte hinweg lebten auf bulgarischem Territorium immer wieder ungewöhnliche Frauen, die ihren Beitrag zur Entwicklung des Landes leisteten. Am besten bis heute in Erinnerung geblieben sind jene bemerkenswerten Bulgarinnen des 19. Jahrhunderts, die zur Befreiung des Landes beitrugen. Einige von ihnen lebten als Töchter bulgarischer Emigranten in Rumänien (etwa in den Städten Brăila, Ploiești oder Gjurju) und lernten die Heimat ihrer Vorfahren gar nicht kennen. Andere wiederum kämpften in Bulgarien im aktiven Widerstand gegen das Osmanische Reich und leisteten so ihren Beitrag. Die einen standen im Schatten ihrer charismatischen Ehemänner bzw. Söhne und waren ihnen Stütze und Inspiration, die anderen machten selbständig Karriere und verhalfen Bulgarien durch ihr Wirken als Künstlerinnen bzw. Dichterinnen zu internationaler Anerkennung. Ihnen allen ist diese Publikation gewidmet. (Karmen Petra Moissi)

**Braybon, Gail:** Out of the cage : women's experiences in two World Wars / Gail Braybon and Penny Summerfield. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 5)

Signatur: 1991831-C.Neu

In „Out of the Cage“ haben die Autorinnen Tagebücher, Memoiren, Briefe und Interviews als Quellen herangezogen, um über die Erfahrungen von Frauen in den beiden Weltkriegen zu berichten. In diesen Aufzeichnungen erzählen Frauen über ihre persönlichen Reaktionen auf den Krieg, ihre Gefühle, über ihre Arbeit, die Auswirkungen des Krieges auf ihre Gesundheit, ihre Beziehungen zu Männern. Sie sprechen auch darüber, welchen Einfluss die Demobilisierung auf ihr Leben hatte und wie sie die Jahre zwischen den beiden Weltkriegen verbrachten. Erstmals wurde dieser Band 1987 publiziert.

**Bundschuh, Sarah:** Ab mit dem Kopf! : die Wahrnehmung der Hinrichtung Anne Boleyns (1536). – Graz : UPG – Unipress Graz, 2012. – (Geisteswissenschaften : Geschichte)

Signatur: 1990878-B.Neu

Anne Boleyn (1501?–1536) ist wohl eine der berühmtesten Gestalten der britischen Historie. Diese Publikation beleuchtet die Wahrnehmung der Hinrichtung Boleyns, wie sie aus zeitgenössischen Korrespondenzen hervorgeht. „Ab mit dem Kopf!“ hieß es für Anne Boleyn am 19. Mai 1536. Sarah Bundschuh beleuchtet, wie Freunde und – die in der Zahl weit überlegenen – Feinde Anne Boleyns ihre Enthauptung beurteilten, verfolgten und darüber berichteten. Allein die unterschiedlichen Bezeichnungen, die Höflinge und Botschafter für Boleyn in ihren Briefen benutzen, zeigt ihre negative Grundstimmung: „So genannte Königin“, „Hure“, „Sie-Teufel“ oder einfach nur „diese Frau“ herrschen dabei vor. Beweise, dass Anne Mordkomplotte gegen ihren Gatten schmiedet, diesen mehrmals betrogen und Inzest mit ihrem eigenen Bruder George begangen

hatte, lassen sich bis heute nicht eindeutig belegen. Anne Boleyn war eine der Hofdamen von Catherine of Aragon, der Gattin König Henry des Achten von England. Als Catherine ihrem Mann keine lebenden Söhne gebar, verstieß Henry sie, um Anne zu heiraten. Dafür war eine Abspaltung von der katholischen Kirche in Rom notwendig, denn der Papst akzeptierte keine Scheidung. Obwohl Henry diese letzten Endes durchbrachte, sich dafür von Rom lossagte, die anglikanische Kirche gründete und Anne schließlich heiratete, blieb sie unbeliebt – bei Hofe und in der Bevölkerung. Nur ein männlicher Thronerbe hätte ihre Position festigen können. Doch sie gebar "nur" ein Mädchen, die spätere Königin Elisabeth I.

**Current issues in women's history** / ed. by Arina Agerman ... . – [new ed.]. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 1)

Signatur: 1991731-C.Neu &

Diese Sammlung von Essays, die ursprünglich im Jahr 1989 veröffentlicht wurde, erläutert die damals aktuellen Entwicklungen in der Frauengeschichte, mit Beiträgen aus verschiedenen Ländern und Disziplinen. In den Beiträgen werden Debatten der 1980er Jahre über Politik und die akademische Frauenforschung behandelt. Die Artikel decken ein breites Spektrum von Themen ab, wie zum Beispiel Chancen und Hindernisse für Frauen in männlich definierten Machtstrukturen und Institutionen wie Wissenschaft und religiöse Gemeinschaften. Sie diskutieren feministische Bewegungen, analysieren die Äußerungen von Frauen und Männern in der mittelalterlichen Literatur. Die Essays zur Theorie beschäftigen sich mit Themen wie Frauengeschichtsschreibung, Androzentrismus und Ethnozentrismus in der Geschichte. Der Band enthält Beiträge von: Londa Schiebinger, Selma Leyesdorff, Lucia Bergamasco, Mineke Bosch, Margot Badran, Maria Grever, u.v.m.

**Hill, Bridget:** Eighteenth-century women : an anthology. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge Library Editions: women's history ; 21)

Signatur: 1991890-C.Neu

Die Autorin versammelt in diesem Buch frauenspezifische Textstellen von englischen Autorinnen und Autoren und aus der Zeitungs- und Zeitschriftenliteratur. Dabei steht das 18. Jahrhundert im Fokus. Durch diese Literaturzitate werden weibliche Lebenszusammenhänge rund um die Themen Bildung, Moral, Ehe, Mutterschaft, Soziale Klasse, Bürgertum, Frauenrechte, Armut und Erwerbstätigkeit sichtbar gemacht. (Vgl. dazu: The nineteenth-century woman, Signatur: 1991861-C.Neu)

**James, Janet Wilson:** Changing ideas about women in the United States, 1776–1825. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 23)

Signatur: 1991899-C.Neu

Geschrieben im Jahre 1954 und erstmals veröffentlicht im Jahr 1981, gibt diese Studie Einblicke in Natur und Rolle von Frauen, wie diese in Amerika im

ersten Jahrhundert nach der Unabhängigkeit gesehen wurden. Die Autorin untersucht britische Quellen über amerikanisches Denken und präsentiert eine frühe vergleichende Geschichte. Die Arbeit zeigt wie Prozesse der Veränderung dazu führten, dass sich auch Ideen über Frauen änderten.

**Koonz, Claudia:** Mothers in the fatherland : women, the family and nazi politics. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 24)

Signatur: 1991931-C.Neu

Das Werk widmet sich der Frage, wie Frauen dazu kamen, eine männliche, nationalsozialistische Politik zu unterstützen. Schwerpunkte bilden die Rolle protestantischer, katholischer und jüdischer Frauen sowie die Funktion der Geschlechtertrennung für die Kriegsökonomie und den Genozid. Darüber hinaus enthält die Publikation Gespräche mit der ehemaligen Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink und der Jüdin Jolana Roth, die im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gefangen war. Frauen spielten als Anhängerinnen des Regimes und ‚Täterinnen‘, ebenso wie als Verfolgte, Widerstandskämpferinnen und ‚Opfer‘ eine Rolle. Ursprünglich wurde das Buch im Jahr 1987 veröffentlicht und es ist ein wichtiger Beitrag zum Verständnis des Status von Frauen im Nationalsozialistischen Regime. Dt. Ausgabe: Mütter im Vaterland, 1991 (Sig.: 1371273-B.Neu)

**Montgomery, Maureen E.:** Gilded prostitution : status, money and transatlantic marriages, 1870–1914. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 28)

Signatur: 1992030-C.Neu

Dieses Buch untersucht die Eheschließungen britischer Adelliger mit amerikanischen Frauen im Rahmen der Londoner Gesellschaft zwischen 1870 und 1914. In London wurden amerikanische Frauen oft für den wachsenden Hedonismus und Materialismus der englischen Gesellschaft und der „Wilderei“ auf dem Heiratsmarkt verantwortlich gemacht. Sie wurden meist als frivol, eitel und berechnend beschrieben – eine Beschreibung, die die schwelende anti-amerikanische Stimmung in Großbritannien zeigt. Es wurde sogar behauptet, dass Amerikanerinnen eine nachteilige Wirkung auf den britischen Adel hätten, weil sie keine männlichen Erben zur Welt bringen. Diese Analyse untersucht die Gründe für die Ressentiments gegenüber amerikanischen Frauen, die auch über die Adelschicht hinausgehend Verbreitung fanden. Dieses Buch wurde erstmals 1989 publiziert.

**The Nineteenth-century woman** : her cultural and physical world / ed. by Sara Delamont and Iorna Duffin. - London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge Library Editions: women's history ; 13)

Signatur: 1991861-C.Neu

Diese Aufsatzsammlung gibt einen Einblick in Rolle und Status von Frauen im Viktorianischen Zeitalter. Dabei liegt der Fokus der Untersuchung auf bisher weitgehend unberücksichtigt gebliebenem Material. Themen sind die biologistische Sichtweise auf Körper

und Geist von Frauen als schwach und gebrechlich; die Grenzen weiblicher Freiheit bei Bildung, Reisen und in der Gesellschaft. Ferner gibt es einen Aufsatz über die Pionierinnen der Frauenbewegung Mary Wollstonecraft und George Eliot und Reaktionen der Zeitgenossinnen zu deren neuen Ideen. (Vgl. dazu: *The Eighteenth-century woman*, Signatur: 1991890-C.Neu)

**Rubio, María José:** *Reinas de España las Austrias : siglos XV – XVII de Isabel La Católica a Mariana de Neoburgo.* – Madrid : La esfera de los libros, 2010.

Signatur: 1988683-C.Neu

Das Buch präsentiert eine reich illustrierte Königinnengeschichte vom 15. bis zum 17. Jahrhundert Spaniens, die geprägt war von „Österreicherinnen“ und Habsburgerinnen. Selbst aus den vornehmsten Familien kommend, wurden sie durch Heirat Herrscherinnen über große Reiche. Gemeinsam ist vielen dieser hier beschriebenen Frauen, dass sie ihr junges Leben durch schwierige Schwangerschaften und Todgeburten verloren. Isabel de Portugal (1503–1539), war seit 1526 glücklich mit Karl V., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, verheiratet, war äußerst beliebt und traf oftmals eigene politische Entscheidungen. Sie starb bereits im Alter von 36 Jahren nach der Geburt ihres fünften Kindes. Anna von Österreich (1549–1580) war eine Erzherzogin von Österreich und durch Heirat mit ihrem Onkel Philipp II., König von Spanien, Königin; kurzzeitig vor ihrem Tode auch Königin von Portugal – auch sie starb an Herzschwäche im Kindbett. Isabel de Valois (1546–1568) (die erste Ehefrau Philipp II) in Fontainebleau geboren, ging in ihrem kurzen Leben in ihrer Rolle als spanische Königin auf. Sie unterstützte ihren Mann bei seinen Regierungsgeschäften und wandelte sich mehr und mehr von der jungen französischen Prinzessin zu einer intelligenten, frommen und mitfühlenden spanischen Königin, der das Wohl des spanischen Volkes ein Anliegen war. Jedem Frauenporträt ist auch eine Stammtafel beigefügt.

**Schreiber, Adele:** *Hedwig Dohm als Vorkämpferin und Vordenkerin neuer Frauenideale / Repr. der Ausg.: Märkische Verl.-Anst., Berlin 1914.* – [s.l.] : Nabu Press, 2010.

Signatur: 1981220-C.Neu

Dieses E-Book oder Book-on-Demand ist nach einer Ausgabe der University of California entstanden. 1914 schreibt die österreichische Frauenrechtlerin Adele Schreiber diese Biographie über ihr großes Vorbild Hedwig Dohm (1833 (??1831) – 1919), die zu den ersten deutschen Wegbereiterinnen der Frauenemanzipation, zählt. Sie war aber auch Schriftstellerin und Publizistin. Sie forderte bereits 1873 das Frauenwahlrecht und setzte sich unermüdlich dafür ein. Vielfach sind ihre Werke nur mehr in den Bibliotheken und Archiven zugänglich.

**Smith, Anne:** *Women remember : an oral history.* – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge Library Editions: women's history ; 33)

Signatur: 1992155-C.Neu

Die Autorin Anne Smith hat Ende der 1980er Jahre ihr ganz privates Oral History Projekt gestartet, das jetzt in einer Neuauflage erscheint. Sie porträtiert hier Frauen sehr hohen Alters aus Sussex und verschiedenen Gesellschaftsschichten, um einerseits Näheres aus ihrer Großmutter-Generation des 20. Jahrhunderts mit beiden Weltkriegen zu erfahren, andererseits um diesen Frauen am Ende ihres Lebens Würde und Erinnerung zukommen zu lassen.

**Stephenson, Jill:** *Women in Nazi society.* – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 35)

Signatur: 1992158-C.Neu

Dieses erstmals 1975 verlegte Buch (Sig.: 1139055-B.Neu) untersucht die Stellung der Frauen unter dem nationalsozialistischen Regime. Die nationalsozialistische Bewegung war von Männern dominiert, mit einer festen Vorstellung von der Rolle der Frau in der Gesellschaft. Sie sollte Hausfrau und Gebärerin sein, der Mann Krieger und Ernährer. Die Rassen-Frage führte dazu, dass Frauen mit allen Mitteln gefördert wurden, Kinder für Deutschland zu gebären. In Deutschland gab es in den 1920er Jahren im Gegensatz zu den Völkern Osteuropas, die von den Nazis als Feinde gesehen wurden, sinkende Geburtenraten. So war es Ziel Frauen nach der Heirat von der Notwendigkeit einer bezahlten Beschäftigung nachzugehen zu entlasten. Höhere Bildung, die zu einer weiteren beruflichen Karriere führen könnte, wurde für Mädchen schwerer zugänglich. Die nationalsozialistische Politik in Bezug auf Frauen zielte darauf, dass die deutsche Geburtenrate drastisch erhöht werden sollte.

**Summerfield, Penny:** *Women workers in the Second World War : production and patriarchy in conflict.* – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 36)

Signatur: 1992160-C.Neu

Erstmals wurde der Band im Jahre 1984 veröffentlicht. Der Zweite Weltkrieg wird oft als eine Zeit der Frauenemanzipation gesehen, in der die Anzahl von Frauen, die in Lohnarbeit standen, eklatant zunahm und von staatlicher Seite Frauen von der Hausarbeit entlastet wurden. Diese Studie zeigt auf, dass trotz der verzweifelten Notwendigkeit Frauen für die Arbeit in der Kriegsproduktion einzusetzen, der Staat äußerst zögerlich dabei war Frauen aus dem häuslichen Bereich zu holen. Die anhaltende Praxis der geringeren Entlohnung von Frauen und der Ungleichbehandlung von Arbeitnehmerinnen als minderwertige ArbeiterInnen führte in vielen Bereichen zum Rückgang der Beschäftigung von Frauen nach dem Krieg. Penny Summerfield kommt zu dem Schluss, dass der Krieg die Segregation von Frauen in "minderwertigen" Arbeitssektoren beschleunigte und die Erwartung, dass berufstätige Frauen die doppelte Belastung, ohne eine Umverteilung der Verantwortung im häuslichen Bereich zwischen Männern, Frauen und staatlichen Institutionen, tragen würden, hat sich nicht erfüllt.

**Thomis, Malcom I.:** *Women in protest 1800–1850 / Malcolm I. Thomis and Jennifer Grimmett.* – [new ed.] 1.

publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 37)

Signatur: 1992163-C.Neu

Erstmals im Jahre 1982 veröffentlicht, bietet dieses Buch eine umfassende Darstellung von Frauen aus der Arbeiterklasse in Großbritannien, die in einer Vielzahl von sozialen und politischen Aktivitäten, die weitgehend als Protest kategorisiert werden, zwischen 1800 und 1850 beteiligt waren. Alle offiziellen Statistiken über Proteste des Volkes machen nur Angaben über beteiligte Männer. Es ist jedoch bekannt, dass Frauen an Hungerrevolten teilgenommen haben und Unterstützung für Chartisten (eine politische Reformbewegung in Großbritannien) mobilisierten. Da es im Zuge der industriellen Revolution und der damit einhergehenden dramatischen Veränderungen in der Wirtschaft in diesem Zeitraum zu einer stark steigenden Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften kam, führte dies zu ihrer breiten Beteiligung an politischen und sozialen Unruhen, vor allem an der Parlamentsreform-Bewegung von 1819.

**Velková, Alice:** Schuld und Strafe : von Frauen begangene Morde in den böhmischen Ländern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. – München : Meidenbauer, 2012. – (Forum Europäische Geschichte ; 10)

Signatur: 1992424-B.Neu

Wie lief im 19. Jahrhundert ein Strafprozess ab? Wie sah das Strafrecht aus und welche Entwicklung nahm es bezüglich der Anwendung der Todesstrafe? Inwiefern wurden Urteil und Strafmaß durch Genderaspekte beeinflusst? Schuld und Strafe untersucht für den Zeitraum 1850 bis 1900 das kriminelle Verhalten von Frauen in den böhmischen Ländern. Im Fokus stehen die Tatumstände und Folgen einerseits des Gattenmordes, andererseits der Tötung von Säuglingen und besonders auch von älteren Kindern. Die Erforschung dieser Verbrechen wird in einen breiteren Kontext eingeordnet, der die Kriminalität im zisleithanischen Teil der Habsburgermonarchie beleuchtet. Durch das Heranziehen vergleichender Statistiken macht die Autorin die Entwicklungen sowohl in der Kriminalitätsrate als auch im Verhältnis von Schuld und Strafe sichtbar.

## Frauenbewegung

**Bruley, Sue:** Leninism, Stalinism, and the women's movement in Britain, 1920–1939. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 8)

Signatur: 1991843-C.Neu

Dieses Buch untersucht die Wechselwirkung zwischen Sozialismus und Feminismus aus Perspektive der Kommunistischen Partei Großbritanniens, von ihrer Gründung im Jahre 1920 bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Dabei werden vier Themenkomplexe behandelt: das Konzept der Partei zum Sozialismus und die Rolle der Frau in einer zukünftigen Gesellschaft, die Beziehung der Partei zur Frauenbewegung,

Positionen der Partei zu bestimmten Frauenthemen und die geschlechtliche Arbeitsteilung innerhalb der Partei. Als Quellen hat die Autorin die Parteipresse, Berichte, Interviews mit Parteimitgliedern und Parteilosen herangezogen. Erstmals erschien der Band 1986.

**Evans, Richard J.:** The feminists : women's emancipation movements in Europe, America and Australasia 1840–1920. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 16)

Signatur: 1991867-C.Neu

Ursprünglich im Jahre 1977 veröffentlicht beschäftigt sich dieses Buch mit der Frage, was Feminismus und sozialistischen Bewegungen für die Emanzipation der Frauen im neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert erreicht haben. Dabei befasste sich der Autor mit Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Australien, Neuseeland, Frankreich, Deutschland, Russland, Österreich-Ungarn und den skandinavischen Ländern. Einzelne Kapitel behandeln Entstehung, Entwicklung, Erfolge und Scheitern dieser Bewegungen in Beziehung zu den sich verändernden gesellschaftlichen und politischen Strukturen in Europa, Amerika und Australien. Der erste Teil des Buches veranschaulicht die Ursprünge der feministischen Bewegungen. Der zweite Teil behandelt eine Reihe von Fallstudien einzelner feministischen Bewegungen und die Unterschiede von Land zu Land. Der dritte Teil befasst sich mit der sozialistischen Frauenbewegung und dem sozialistischen Internationalen Frauentag. Ein letzter Teil berührt den Niedergang oder das Verschwinden von Frauenemanzipationsbewegungen in den Jahren nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Im Schlussteil wird eine Gegenüberstellung sozialistischer Frauenbewegungen im Zeitraum von 1840 bis 1920 mit Frauenrechtsbewegungen vorgenommen.

**Gebhardt, Miriam:** Alice im Niemandsland : wie die deutsche Frauenbewegung die Frauen verlor. – 1. Aufl. - München : Dt. Verl.-Anst., 2012.

Signatur: 1995403-B.Neu

Der deutsche Feminismus ist auf eine Medienfigur – Alice Schwarzer – zusammengeschrumpft. Jede gesellschaftspolitische Frage, sei es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Frauenquote, findet seit Jahrzehnten nur eine einzige feministische Antwort, nämlich die Antwort von Schwarzer. Zum 70. Geburtstag Alice Schwarzers hat Miriam Gebhardt eine kritische Auseinandersetzung mit der Galionsfigur des deutschen Feminismus veröffentlicht und postuliert darin, dass es für die Frauenbewegung höchste Zeit ist, sich neuen Themen und neuen Persönlichkeiten zuzuwenden.

**Harrison, Brian Howard:** Separate spheres : the opposition to women's suffrage in Britain. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 20)

Signatur: 1991882-C.Neu

Brian Harrison argumentiert, dass die britische Suffragettenbewegung nicht ohne ihre zeitgenöss-

ischen GegnerInnen verstanden werden kann. Die Gegner des Frauenstimmrechts, „Antis“ genannt, engagierten sich für die Idee der getrennten, aber sich ergänzenden Bereiche für die beiden Geschlechter. Harrison analysiert die Geschichte der organisierten Gegenbewegung zwischen 1908 und 1918, und argumentiert, dass dadurch erst die britische feministische Bewegung zu verstehen ist. Viele der viktorianischen und edwardianischen Einstellungen beeinflussen, 1978, wenn auch weniger häufig in der Öffentlichkeit geäußert, noch das Verhalten. Das Buch, das ursprünglich im Jahr 1978 veröffentlicht wurde, leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der britischen Frauenbewegung.

**Hollis, Patricia:** Women in public 1850–1900 : documents of the Victorian women's movement. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 22)

Signatur: 1991896-C.Neu

Dieser Band enthält eine umfassende Materialsammlung zur aufkommenden Frauenbewegung in Großbritannien in den Jahren zwischen 1850 und 1900. An Materialien wurden Frauenreden, Broschüren, Parlamentsdebatten, Zeitungsartikel, Briefe, Memoiren, Kommissionsberichte und Rezensionen verwendet, um die widersprüchlichen Bilder von Frauen zu dokumentieren: "surplus women" und die Frage der Auswanderung, Frauenarbeit und männliche Anfeindungen, Zugang zu Bildung, Anspruch auf Gleichheit im Rechtssystem, Angriffe auf die sexuelle Doppelmoral durch Josephine Butler, Frauen im öffentlichen Dienst – exemplarisch Mary Carpenter oder Louisa Twining, der Zugang von Frauen in die Politik, u.v.m. Das Buch wurde ursprünglich im Jahr 1979 veröffentlicht.

**Irma von Troll-Borostyáni (1847–1912)** : Vorkämpferin der Frauenemanzipation / Hrsg. von Christa Gürtler und Sabine Veits-Falk für das Salzburg Museum in Kooperation mit dem Stadtarchiv Salzburg. – Salzburg 2012.

Signatur: 1991083-C.Neu

Dieses reich bebilderte Buch zur gleichnamigen Ausstellung gibt aus Anlass des 100. Todesjahres erstmals einen umfassenden Überblick über Leben und Werk einer der bedeutendsten Salzburgerinnen – Irma (Marie) von Troll-Borostyáni, die 1847–1912 lebte. Sie war Schriftstellerin und eine der wichtigsten Vertreterinnen der österreichischen bürgerlichen Frauenbewegung der Habsburgermonarchie. Ungehalten und empört wehrte sie sich gegen die traditionellen Rollen für Frauen und forderte vehement die Gleichberechtigung der Geschlechter. Ihre Werke zählen zur feministischen Grundsatzliteratur. Es ist das Verdienst der beiden Herausgeberinnen, dass auch erstmals Dokumente, Photos, Materialien aus dem Teilnachlass des Salzburg Museums der Schwestern Wilhelmine und Irma Troll, die mehrere Jahrzehnte zusammen lebten hier präsentiert werden können. Erhalten ist ein Konvolut an Büchern, diversen Schriften, Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften, Rezensionen, handschriftlichem Quellenmaterial, Notizhefte, 90

Briefen (u.a. von Bertha von Suttner und Auguste Fickert) und Photographien.

**Der lange Weg der Frauen in die Unabhängigkeit** : Broschüre zur Ausstellung anlässlich des 101. Frauentags ; [Ausstellung: ÖAAB-Favoriten, Wien 10, Erlachgasse 87] / [Hrsg.: Lois-Weinberger-Institut (Institut für Christlich-Soziale Politik in Wien)]. Von Eveline Artner. – Wien : Lois-Weinberger-Inst., 2012.

Signatur: 1982945-B.Neu

Der ÖAAB Favoriten organisierte zum Internationalen Frauentag eine Ausstellung, die Eveline Artner kuratierte. Aus diesem Anlass entstand die vorliegende Broschüre. Die Ausstellung wurde den Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterinnen in den Favoritner Fabriken und Ziegeleien in der Mitte des 19. Jahrhunderts gewidmet.

**O'Neill, William L.:** The woman movement : feminism in the United States and England. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 31)

Signatur: 1992150-C.Neu

Dieser Band erschien erstmals 1969 und setzt sich mit der Entwicklung der historischen Frauenbewegung und des Feminismus in Amerika und, in geringerem Maße, in England auseinander. In einem ersten Teil verfolgt William O'Neill ausgehend von Mary Wollstonecraft die Entwicklung der Bewegung bis hin zu den 1920er Jahren. Dabei geht es um den Kampf um Frauenrechte, Eigentumsrechte, Bildung, Einsatz für berufstätige Frauen in der Industrie, und soziale Reformen. Im zweiten Teil des Buches kommen bekannte Proponentinnen mit ihren Texten zu Wort: Elizabeth Cady Stanton, Laura Curtis Bullard, Charlotte Perkins Gilman, Helen M. Winslow, Josephine Woodward, Martha E.D. White, Grover Cleveland, Mary Antin, Vida Scudder, Anna Howard Shaw, Florence Kelly, Carrie Chapman Catt, Ethel Puffer Howes.

**Rosen, Andrew:** Rise up, women! : The militant campaign of the women's social and political union 1903–1914. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 32)

Signatur: 1992154-C.Neu

Die Suffragetten-Bewegung erschütterte am Beginn des 20. Jahrhunderts das Edwardianische England. Dieses Buch, das erstmals 1974 erschien, beschäftigt sich mit der Women's Social and Political Union (WSPU), die 1903 von Frauen gegründet wurde. Diese war die führende Organisation, die sich für Frauenrechte in Großbritannien einsetzte. Es war die erste Gruppe, deren Mitglieder als Suffragetten bezeichnet wurden. Durch die Analyse von bisher unveröffentlichter Korrespondenz von Emmeline Pankhurst, ihrer Kolleginnen und Politikern wie Asquith, Balfour und Lloyd George, kommt der Autor zu dem Schluss, dass die Entwicklung zu immer gewalttätigeren Formen des Aktivismus eine gezielte politische Strategie der Suffragetten war. Er untersucht die Gründe für die hohe Wirksamkeit



dieser militanten Aktionen im Kampf um das Frauenwahlrecht – ein politisches Thema von zentraler Bedeutung. Ebenso zeigt er auf, warum gleichzeitig diese Militanz verhinderte, dass dieses Recht vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 abgesichert wurde, und beurteilt den Einfluss der großen sozialen und politischen Veränderungen, die der Krieg auf den letztendlichen Erfolg der Kampagne im Jahr 1918 hatte.

## **Feministische Theorie & Philosophie**

---

**Feminist postcolonial theory** : a reader / ed. by Reina Lewis and Sara Mills. – dig. print. – Edinburgh : Edinburgh Univ. Press, 2010.

Signatur: 1991294-C.Neu &

Die zahlreichen Beiträge dieses Bandes reflektieren nicht nur den textlichen und diskursiven Charakter des kolonialen und postkolonialen Diskurses in Bezug auf Geschlecht, sondern auch die materiellen Auswirkungen und Praktiken, die in Bezug darauf entwickelt wurden. Der Band behandelt eine Reihe vieldiskutierter und kontroversieller Themen. Eine beträchtliche Anzahl an geografischen Regionen sind inkludiert, darunter: Süd-Ost-Asien, Indien, Afrika, Lateinamerika, Kanada, Türkei, Ägypten, Algerien, Australien und Irland. Wichtige Themen sind: Kolonialismus und Anti-Kolonialismus, "Andersein", Sexualität, sexuelle Rechte, Harem und Schleier, Raum und Schrift, und UreinwohnerInnen und Indigene. Diese Anthologie enthält Beiträge, die die Entwicklungen des Feminismus, aus einer postkolonialen Perspektive, verfolgen. Zahlreiche bekannte, aber auch weniger prominente postkoloniale Denkerinnen sind in diesem Band mit ihren Schriften vertreten wie: Audre Lorde, Nira Yuval-Davis, Adrienne Rich, Chandra Talpade Mohanty, Gayatri Chakravorty Spivak, Meyda Yegenoglu und viele mehr.

**Feminist theory reader** : local and global perspectives / ed. by Carole McCann and Seung-Kyung Kim. – 2. ed., 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2010.

Signatur: 1991300-C.Neu &

Dieser Sammelband bietet einen Überblick über die Entwicklung und Geschichte internationaler feministischer Theorie von den 1970er Jahren bis zur Jahrtausendwende aus einer transnationalen Perspektive. Der „Feminist Theory Reader“ ist in drei große Abschnitte untergliedert. Der erste Bereich „Groundings and Movements“ führt mittels früher Publikationen in feministische Grundkonzepte ein (z.B. Inja Aflatun, Simone de Beauvoir, Elizabeth Martinez, Bonnie Krebs, bell hooks, Christine Delphy, Amrita Basu, Sonia Correa und Rosalind Petchesky). Der zweite Abschnitt „Theorizing Intersecting Identities“ untersucht Fragen der Differenzen zwischen Frauen und sich überschneidender Identitäten und Zugehörigkeiten (z.B. Donna K. Rushin, Gloria Anzaldúa, Heidi Hartmann, Monique Wittig, Audre Lorde, Minnie Bruce Pratt). Und der letzte Bereich „Theorizing Feminist Knowledge, Agency and Politics“ präsentiert verschiedene Konzepte für feministische Politik und ist unterteilt in "Standpoint Epistemologie/Situational Knowledge"

(z.B. Nancy C.M. Hartsock, Uma Narayan, Patricia Hill Collins, Donna Haraway), "Poststructuralist Epistemologies" (z.B. Lata Mani, Judith Butler, Luce Irigaray) und "Imagine Otherwise: Solidarity Reconsidered" (z.B. Chandra Talpade Mohanty, Oaula M.L. Moya, Ahiwa Ong).

**Gender studies** / Franziska Bergmann ; Franziska Schössler ; Bettina Schreck (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Basis-Skripte ; 2)

Signatur: 1988950-B.Neu &

Die Gender Studies haben sich in den letzten Jahren zu einer der zentralen Forschungsperspektiven entwickelt. Dieser Band bietet eine systematische Einführung in die wichtigsten Theorien und Ansätze. Anhand von ausgewählten Originaltexten werden die Anfänge der Frauenforschung, aktuelle Fragestellungen der Queer Theory und Verknüpfungen mit anderen Fachrichtungen vorgestellt. Klassische Ansätze der US-amerikanischen Geschlechterforschung sind in deutscher Übersetzung abgedruckt und wurden für die Lehre aufbereitet. U.a. Beiträge von: Virginia Woolf, Simone de Beauvoir, Judith Butler, Gayatri Gopinath.

**Pisconti, Rossella**: Applicare Wittgenstein al pensiero femminista. – Napoli : Liguori Editore, 2011. – (Domini – Memo ; 9)

Signatur: 1988860-C.Neu

Die umfassende Rezeption von Ludwig Wittgensteins grundlegend neuen sprachphilosophischen Ideen setzte erst seit seinem posthum erschienen zweiten Hauptwerk – den „Philosophischen Untersuchungen“ (1953) – schrittweise ein und übt bis heute einen tiefgreifenden Einfluss auf die moderne Philosophie aus, darüber hin aus aber auch auf zahlreiche andere einzelwissenschaftliche Disziplinen und Diskurse. Das vorliegende Werk gibt einen fundierten Überblick über die interessanten Möglichkeiten, die Ideen Wittgensteins für den feministischen Diskurs fruchtbar zu machen. Dabei geht die Autorin sowohl von Wittgensteins Frühwerk – dem „Tractatus logico-philosophicus“ (1923) – als auch von seiner Spätphilosophie aus, in der die Alltagssprache in den Mittelpunkt seines Denkens rückt. Eigene Anhänge sind außerdem der weiblichen Zeiterfahrung und dem politischen Feminismus im Zusammenhang mit Wittgensteins Überlegungen zum Regel-Folgen gewidmet. (Alfred Schmidt)

**The postcolonial science and technology studies reader** / ed. by Sandra Harding. – Durham, NC [u.a.] : Duke Univ. Pr., 2011.

Signatur: 1991308-B.Neu &

Seit zwanzig Jahren plädiert die amerikanische Wissenschaftsphilosophin und feministische Wissenschaftskritikerin Sandra Harding (1935–) dafür, dass Technische Studien, Postcolonial Studies und feministische Kritik miteinander in Austausch treten sollten. In „The Postcolonial Science and Technology Studies Reader“ setzt Harding diese Forderung um. Kanonische Essays und solche jüngerer Datums zu diesem Themenkomplex von einer Reihe von

Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Disziplinen finden sich in dieser Anthologie. Die AutorInnen behandeln wissenschaftliche und technologische Projekte des ‚Westens‘ in Vergangenheit und Gegenwart, Stärken und Grenzen nicht-westlicher Gesellschaften und deren Wissens-traditionen, Hinterlassenschaften des Kolonialismus und Imperialismus. Die Sammlung schließt mit Essays, die Strategien für die Erschließung neuer Visionen einer multikulturellen, demokratischen Wissenschaftswelt vorstellen. Mit Beiträgen von: Helen Appleton, Karen Bäckstrand, Lucille H. Brockway, Arturo Escobar, Maria E. Fernandez, Consuelo Quiroz, Ella Reitsma, Londa Schiebinger u.v.m.

**Scott, Joan Wallach:** The fantasy of feminist history. – Durham, N.C. : Duke Univ. Press, 2011. – (Next wave provocations)

Signatur: 1986300-B.Neu

In „The Fantasy of Feminist History“ argumentiert Joan Wallach Scott dafür, feministische Perspektiven auf die Geschichte durch psychoanalytische Konzepte, insbesondere Fantasien, anzureichern. Auf den Spuren ihres eigenen Denkens über Geschlecht im Laufe ihrer Karriere, suchte die Historikerin nach Möglichkeiten, um Gender stärker als eine veränderliche Kategorie zu verstehen und hat sich dabei psychoanalytischen Theorien angenähert. Scotts Schwerpunkt in diesem Buch liegt auf der Anwendung der psychoanalytischen Terminologie vor allem aus Arbeiten von Jacques Lacan und Slavoj Žižek, die sie auf das Schreiben und Denken über Geschichte anwendet. Begriffe wie Phantasie, Kastration und sexuelle Differenz werden von Scott verwendet, um die Art und Weise zu untersuchen, in der die vermeintlichen "sozialen Tatsachen“, die Geschichte zu erklären versucht, postuliert werden. Fantasien untergraben die Vorstellung von psychischer Unveränderlichkeit oder fixer Identität, und tragen zu den Ereignissen, die als Geschichte erzählt werden, bei. Scott hinterfragt die Standard-Parameter der feministischen Geschichtsschreibung und plädiert dafür Fantasie als ein nützliches, ja sogar notwendiges Konzept für die feministische historische Analyse einzusetzen.

**Villa, Paula-Irene:** Judith Butler : eine Einführung. – 2., aktualisierte Aufl. – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus Verl., 2012. – (Campus Studium)

Signatur: 1991948-B.Neu

Das Werk von Judith Butler übt seit zwei Jahrzehnten nachhaltigen Einfluss auf viele Debatten in den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften aus. Auch in den Feuilletons sowie in politischen Auseinandersetzungen ist sie immer wieder präsent. 1991 erschien ihr vieldiskutiertes Buch "Das Unbehagen der Geschlechter" mit der provokanten These, dass die Geschlechterdifferenz nicht biologisch, sondern performativ zu verstehen sei. Heute gilt Butler als eine der Begründerinnen der Queer Theory und als Philosophin, die sich an der Formulierung einer Ethik der Verletzbarkeit versucht. Diese überarbeitete und erweiterte Einführung stellt Butlers Werk in den Kontext der zeitgenössischen Diskussion, geht auf die kontroverse Rezeption ein und hilft beim

Verständnis der komplexen Argumentationen. Die Erstausgabe erschien 2003: Signatur: 1698736-B.Neu

## Feministische Theologie, Kirche & Religion

**Feldmann, Christian:** Ein Gott zum Küssen : wie Mystiker leben und was sie erfahren ; 15 Porträts. – Freiburg [u.a.] : Herder, 2012.

Signatur: 1989133-B.Neu

Der Autor erzählt aus dem Leben christlicher MystikerInnen und führt spannend und unterhaltsam in eine faszinierende und überraschende Welt. Bei manchen scheinen Ekstasen und parapsychologische Phänomene das Normalste von der Welt gewesen zu sein, bei anderen blieb die spirituelle Erfahrung verborgen in der Stille. Nach ihrem Tod von der Kirche als Heilige verehrt, wichen sie zu Lebzeiten in den Augen der kirchlichen Autoritäten oft von den „erlaubten Pfaden“ ab. Unter anderem: Meister Eckart, Hildegard von Bingen, Juan de la Cruz, Paul Gerhardt, Gertrud von Helfta, Thérèse de Lisieux, Madeleine Delbrêl, Marguerite Porete, Dorothee Sölle...

**Unser Pfarrer ist eine Frau :** Erfahrungen und Konsequenzen ; eine ökumenische Standortbestimmung / hrsg. von Lea Ackermann und Helga Unger. – Freiburg im Breisgau ; Wien [u.a.] : Herder, 2012.

Signatur: 1989125-B.Neu &

Der Ausschluss der Frauen vom Priesteramt in der katholischen (und orthodoxen) Kirche ist ein Thema, das vielen, nicht nur Frauen und nicht nur Katholikinnen, anstößig und nicht nachvollziehbar ist. Dieses Buch bringt Erfahrungsberichte von Frauen aus den verschiedenen Kirchen, die ein Amt in der Kirche ausüben oder anstreben. Sie erzählen von ihrer Spiritualität, ihrer Amtsführung, ihren Begegnungen mit Menschen im Kontext ihrer Lebensgeschichte.

## Psychologie & Psychoanalyse

**Mundlos, Christina:** Mütterterror : Angst, Neid und Aggressionen unter Müttern. – Marburg : Tectum, 2012.

Signatur: 1992546-B.Neu

Christina Mundlos beleuchtet die historischen, sozialen, politischen und psychologischen Hintergründe des ‚Mütterterrors‘. Anhand zahlreicher Beispiele, zeigt sie, wo der ‚Mütterterror‘ stattfindet, warum sich Mütter gegenseitig fertig machen, wie man sich ihm entziehen kann und warum Kristina Schröders Familienpolitik den ‚Mütterterror‘ letztlich anheizen wird. Ihre Forderung: Mütter müssen sich von dem traditionellen, frauenverachtenden Mütterbild emanzipieren und sich mehr als Interessengemeinschaft begreifen. Nur so können sie ihre gemeinsamen Ziele in Partnerschaft und Politik verwirklichen und das gesellschaftliche Mütterbild verändern (nicht zuletzt zum Wohl der Kinder).

**Sieben, Anna:** (Queer-) feministische Psychologien : eine Einführung / Julia Scholz. – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2012. – (Diskurse der Psychologie)

Signatur: 1991523-B.Neu

Queer-feministische Psychologien sind den politischen Anliegen des Feminismus und des Queer-Aktivismus verpflichtet: der Überwindung von Ungleichheit und Unterdrückung, die an das Geschlecht und/oder die Sexualität einer Person geknüpft sind. In diesem Forschungsgebiet werden einerseits psychologische Theorien genutzt, um Macht, Normativität, Sexualität und Geschlechtlichkeit zu untersuchen. Andererseits werden psychologische Ansätze (selbst-)kritisch auf ihren anti-emanzipatorischen Gehalt hin überprüft. In diesem Buch werden fünf unterschiedliche, vor allem angloamerikanische Forschungsansätze der queerfeministischen Psychologien vorgestellt, systematisiert und dem deutschsprachigen Lesepublikum zugänglich gemacht. Für alle, die sowohl an Feminismus und queeren Politiken als auch an Psychologie interessiert sind, stellt es eine einmalige Einführung in das Feld dar.

### Sozialisation & Geschlechterdifferenz

**Gildemeister, Regine:** Geschlechtersoziologie : theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen / von Regine Gildemeister ; Katja Hericks. – München : Oldenburg, 2012. – (Lehr- und Handbücher der Soziologie)

Signatur: 1992085-B.Neu

In frühen Texten zur Soziologie gilt die Geschlechtertrennung als Grundpfeiler sozialer Ordnung und Gesellschaft. Nicht zuletzt im Aufeinandertreffen von Frauenbewegungen und Soziologie bildeten sich schon mit den Klassikern sehr verschiedene (theoretische) Umgangsweisen mit der Kategorie Geschlecht aus, die das Verhältnis von Natur und Gesellschaft neu und unterschiedlich erfassten. In der weiteren Entwicklung rückte immer mehr die Geschlechtertrennung als solche ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Dabei haben sich die Linien in Richtung eines genuin soziologischen Zugangs verschoben, in dem ‚Natur‘ als kulturell gedeutete ihren Platz findet, aber der Analyse nicht vorgelegt sein kann. Die Autorinnen zeigen auf, wie Geschlecht in der Soziologie thematisiert wurde, welche Möglichkeiten die Soziologie bietet, Geschlecht zum Gegenstand statt zum Ausgangspunkt oder Medium von Analysen zu machen und an welche Grenzen wir stoßen, wenn wir die Paradoxie von Gleichheit und Differenz aufzubrechen versuchen.

**Kuby, Gabriele:** Die globale sexuelle Revolution : Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit / Gabriele Kuby. Mit einem Geleitwort von Robert Spaemann. – 1. Aufl. – Kißlegg : fe-Medienverl., 2012.

Signatur: 1989623-B.Neu

Die Autorin wendet sich in „Die globale sexuelle Revolution“ gegen – wie sie meint – ein gewaltiges gesellschaftliches Umerziehungsprogramm, das durch EU und UN vorangetrieben wird und das

Wertefundament unserer Gesellschaft und die Sexualmoral zerstört. Gabriele Kuby sieht eine Bedrohung unserer Freiheit durch eine antihumanistische Ideologie. Vehement argumentiert sie gegen das Diktat der „Gender-Ideologie“ und die Gleichwertigkeit unterschiedlicher sexueller Orientierungen – teilweise mit homophoben Ressentiments.

### Gesundheit & Körper

**Hegemonie der Heterosexualität?** : eine kritische Analyse von Wandelbarkeit und gesellschaftlicher Akzeptanz sexueller Orientierungen / Vera Fuchs ; Pia Resnik. – Graz : Leykam, 2012. – (Grazer Gender Studies ; 14). – Teilw. zugl.: Graz, Univ., Masterarb., 2009.

Signatur: 1421582-B.14.Neu-Per

Dieses Buch stellt eine kritische Auseinandersetzung mit den gängigen Sexualnormen unserer Zeit dar. Dabei wird der Hegemoniestatus der Heterosexualität beleuchtet und hinterfragt: Es wird versucht, die heutzutage auch in der österreichischen Gesellschaft nach wie vor bestehenden heteronormativen Strukturen aufzuzeigen, um auf daraus resultierende Ungleichheiten und Diskriminierungen hinzuweisen. Denn erst durch eine fundierte Analyse und eine damit einhergehende Aufdeckung von Missständen werden Veränderungen in diesem Kontext möglich.

**Kalender, Ute:** Körper von Wert : eine kritische Analyse der bioethischen Diskurse über die Stammzellforschung. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Gender Studies). – Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss.

Signatur: 1988937-B.Neu

Die Stammzellforschung mobilisiert Begehren aller Art – ob als therapeutisches Versprechen oder als nationale Zukunftsökonomie. Doch welche materielle Praxis steht hinter dieser Forschungsrichtung? Ute Kalender bindet die Diskussion um Stammzellforschung an ihre unhintergehbare Bedingung zurück: an den geschlechtlichen und zugleich immer reproduktiven Körper. Ihre detaillierte Studie fragt kritisch, wie das Thema Inwertsetzung des reproduktiven Geschlechterkörpers in der Bioethik verhandelt wird. Kalenders gesellschaftswissenschaftlicher Ansatz, der zentrale Ideen der Queer, Crip und Gender Studies zum Thema Reproduktion kritisch-produktiv gegeneinander wendet, schließt zudem eine Lücke in der Debatte um Intersektionalität.

**Schell, Julia:** Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung? : ein qualitativ-empirischer Vergleich zwischen den Internetauftritten einer deutschen und einer österreichischen gesetzlichen Krankenversicherung. – Saarbrücken : VDM, Verl. Dr. Müller, 2011.

Signatur: 1990480-B.Neu

Die Durchsetzung des Gender Mainstreamings im Gesundheitswesen wird sowohl auf nationaler Ebene durch die Bundesregierung, als auch auf internationaler Ebene durch die WHO gefordert. Das

Konzept des Gender Mainstreamings beinhaltet u. a. die Durchsetzung der Chancengleichheit für beide Geschlechter in Angeboten der Gesundheitsförderung. Aus epidemiologischen Studien geht hervor, dass Männer seltener Angebote der Gesundheitsförderung in Anspruch nehmen und häufiger einen ungesünderen Lebensstil aufweisen, dies insbesondere bei der Ernährung. Die Webauftritte der jeweils größten gesetzlichen Krankenversicherung Deutschlands und Österreichs werden in Hinblick auf ihre geschlechtergerechte Ausrichtung gesundheitsfördernder Angebote, bezüglich gesunder Ernährung, mit Hilfe der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse vergleichend analysiert. Dabei wird der Frage nachgegangen, ob die Forderungen des Gender Mainstreamings in der Darstellung der Internetauftritte erfüllt werden.

## Politik & Gesellschaft

---

**Cyberfeminism 2.0** / ed. by Radhika Gajjala and Yeon Ju Oh. – New York, NY ; Vienna [u.a.] : Lang, 2012. – (Digital formations ; 74)

Signatur: 1985142-B.Neu &

Was bedeutet Cyberfeminismus heute? Die AutorInnen untersuchen eine breite Palette an Themen: Gesundheit 2.0, Blogsphäre und Videospiele, Künstlerinnen und Diaspora, usw. Dadurch soll sichtbar werden, wie Feministinnen in die Gestaltung von Online- und Offline-Beziehungen eingreifen. Die AutorInnen behaupten, dass die Online-Aktivitäten von Frauen durch die Politik, die offline stattfindet, beeinflusst werden. Die Machtstrukturen beeinflussen sowohl materielle als auch symbolische Ebenen. Die AutorInnen beurteilen Online-Räume nicht nur als eine Erweiterung der bestehenden Machtverhältnisse, sondern betrachten auch umstrittene Aspekte der neuen digitalen Technologien, die gleichzeitig zu politischem Rückzug und feministischen Widerstand führen.

**Gewalt und Handlungsmacht** : queer\_feministische Perspektiven / Gender Initiativkolleg (Hg.) [Hrsg.-Kollektiv: Josef Barla ...]. – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus, 2012. – (Politik der Geschlechterverhältnisse ; 51)

Signatur: 1992856-B.Neu &

Feministische Interventionen gegen geschlechtsspezifische Gewalt führten in den letzten Jahrzehnten zu politisch-institutionellen Maßnahmen. Dieser Entwicklung steht eine wissenschaftliche Auseinandersetzung gegenüber, die ihren Blick zunehmend auf Handlungsmacht von Frauen richtet und die Debatte um queere sowie postkoloniale Sichtweisen erweitert. Die AutorInnen stellen sich der Frage, wie feministische Ansätze die vielgestaltigen Gewaltformen adäquat erfassen können. Der Band basiert auf einer 2011 vom Gender Kolleg der Universität Wien organisierten Ringvorlesung. Beiträge u.a. von: Isabell Lorey, Jennifer Petzen, Anna Böcker, Brigitte Hipfl, Mona Singer, u.v.m.

**Hergenhan, Jutta**: Sprache Macht Geschlecht : Sprachpolitik als Geschlechterpolitik ; der Fall Frankreich. – Sulzbach/Taunus : Helmer, 2012.

Signatur: 1990515-B.Neu

Sprache besitzt in Frankreich eine hohe politische Bedeutung. Doch welchen Einfluss hat sie auf die eklatante Unterrepräsentation von Frauen in der Politik? Stehen die Hierarchie der Geschlechter in der Grammatik und die Jahrhunderte währende Abwesenheit von Frauen in der Académie française mit dem politischen Ausschluss französischer Frauen im Zusammenhang? Jutta Hergenhan zeigt auf, dass die Geschlechterungleichstellung in der französischen Sprache ein historisches Phänomen ist, das seinen Ursprung in der Frühen Neuzeit nahm. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stellten sich gleichzeitig auch die Weichen für eine spätere Geschlechtertrennung in der Politik, wobei sprachliche Entwicklungen keine unbedeutende Rolle spielten. Die heutige französische Gleichstellungspolitik zielt auf Parität der Geschlechter in Politik und Sprache. Dabei gibt es jedoch unterschiedliche Wege, wie der Vergleich mit den französischsprachigen Landesteilen Kanadas, Belgiens und der Schweiz zeigt.

**Messinger, Irene**: Schein oder nicht Schein : Konstruktion und Kriminalisierung von "Scheinehen" in Geschichte und Gegenwart. – Wien : Mandelbaum-Verl., 2012. – (Kritik & Utopie). – Zugl.: Wien, Univ., Diss., 2011.

Signatur: 1990946-B.Neu

Schutzehen im Nationalsozialismus ermöglichten Verfolgten die Aus- oder Weiterreise in Exilländer und werden retrospektiv als Formen der Hilfeleistung positiv gesehen. Eine gänzlich andere Bewertung erfahren heute jene Eheschließungen, die den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen legalisieren oder absichern. Als so genannte Aufenthaltsehen stellen sie in Österreich seit 2006 sogar ein strafrechtliches Delikt dar. Wie kam es zur Begriffsverschiebung von Schutz- zur Scheinehe und zu diesem Gesinnungswandel? Welche staatlichen AkteurInnen stehen hinter dieser Kriminalisierung? Wer waren und sind jene Menschen, die solche Ehen eingingen, wer wird gerne als verdächtig konstruiert? Wie kontrolliert die Fremdenpolizei und wie urteilen die Gerichte? Mit ihrer detaillierten Beschreibung der aktuellen Behörden- und Gerichtspraxen gibt die Autorin praxisnahe Informationen, wie der staatlichen Intervention ins Privat- und Intimleben entgegen getreten werden kann. "Schein oder nicht Schein" gibt erstmals und auf gut lesbare Weise einen umfassenden Überblick über dieses gesellschaftspolitisch brisante Thema.

**O'Connor, Sarah**: No man's land : Irish women and the cultural present. – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang , 2011. – (Reimagining Ireland ; 25)

Signatur: 1953021-B.Neu

Dieses Buch untersucht die Zweisprachigkeit und Übersetzung zeitgenössischer irischer Autorinnen. Die Autorin argumentiert, dass die Schriftstellerinnen „in-between“ Zweisprachigkeit, Übersetzung und

Regionalismus einsetzen, um ein spezifisch weibliches Bewusstsein linguistisch auszudrücken. Sie bezieht sich auf Arbeiten von Schriftstellerinnen und Kritikerinnen in Englisch und Irisch, um eine neue Lesart der Texte irischer Schriftstellerinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der frühen Jahren des 21. Jahrhunderts vorzuschlagen.

**Studer, Brigitte:** 1968 und die Formung des feministischen Subjekts : [Vortrag im Wiener Rathaus am 28. Mai 2010]. – Wien : Picus-Verl., 2011. – (Wiener Vorlesungen ; 153)

Signatur: 1319659-B.153.Neu-Per

Die Achtundsechziger-Bewegung litt nicht nur an pragmatischer Geschlechterblindheit, sondern auch an geschlechtertheoretischen Defiziten. Zwischen Männern und Frauen gab es so etwas wie ein großes Missverständnis, dessen Konturen sich aber erst nach und nach abzeichneten. Frauen beanspruchten zwar den Gleichheitsdiskurs wie selbstverständlich für sich selbst, missachteten aber die kulturelle Macht der herrschenden Normen der Geschlechterordnung. Und doch, so argumentiert Brigitte Studer, entstand die neue Frauenbewegung als Teil der Neuen Linken. Sie beleuchtet das kontroverse und paradoxe Verhältnis näher, indem sie fragt, welchen Beitrag die Achtundsechziger-Bewegung zur Genese der zweiten feministischen Welle des 20. Jahrhunderts leistete. Genauso forscht sie nach, wo sich die neue Frauenbewegung davon abgrenzte und eigene Interpretationen und Redeweisen der gesellschaftlichen Machtverhältnisse herausbildete. Welche neuen analytischen Perspektiven, neuen politischen Aktivitätsformen entwickelte sie? Wie formte sich bei jeder einzelnen Frau ein neues Bewusstsein und die innere Überzeugung, sich für einen gesellschaftspolitischen Wandel einzusetzen?

**Telesko, Werner:** Maria Theresia : ein europäischer Mythos. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2012.

Signatur: 1980083-B.Neu

Im Zentrum der Ausführungen steht mit Maria Theresia eine historische Persönlichkeit ersten Ranges, die wie selten eine andere in der österreichischen und europäischen Geschichte im Bewusstsein ihrer eigenen Zeit sowie in der Nachwelt Karriere gemacht hat. Außergewöhnlich ist in diesem Zusammenhang, dass das Profil der sogenannten Kaiserin durch die Vielzahl der ihr zugeordneten Attribute und Rollen bereits seit dem 18. Jahrhundert einen bemerkenswert überhistorisch-allgemeinen Charakter besaß. Dieser eignet sich bis heute in erstaunlich flexibler Weise für zahlreiche Deutungsmuster und Stereotypen. Das vorliegende Buch legt die Dynamik und Wandlungsfähigkeit des europäischen Mythos Maria Theresia in den Dimensionen von Wort und Bild anhand zahlreicher Quellen offen.

## Arbeit, Beruf & Wirtschaft

**Weeks, Kathi:** The problem with work : feminism, Marxism, antiwork politics, and postwork imaginaries. –

Durham, NC [u.a.] : Duke Univ. Press, 2011. – (A John Hope Franklin Center book)

Signatur: 1986298-B.Neu

Kathi Weeks geht in ihrem Buch der Frage nach, ob Arbeit oder Lohnarbeit ein soziales oder politisches Gut ist. Während progressive politische Bewegungen, einschließlich der marxistischen und feministischen Bewegungen, für gleichen Lohn, bessere Arbeitsbedingungen, und die Anerkennung der unbezahlten Arbeit gekämpft haben, nehmen auch sie Arbeit als naturgegebene Tatsache an. Heute wird Erwerbsarbeit weitgehend privatisiert, und gewerkschaftliche Aktivitäten spielen in den USA kaum mehr eine Rolle. Wir haben Lohnarbeit als primären Mechanismus der Einkommensverteilung akzeptiert, als eine ethische Verpflichtung und als Mittel zur Selbstdefinition und Definition anderer als soziale und politische Subjekte. Anknüpfend an marxistische und feministische Kritik schlägt Weeks eine „postwork“-Gesellschaft vor, damit Menschen produktiv und kreativ sein können, anstatt an ihre Beschäftigung gebunden zu sein.

**Women and work in pre-industrial England** / ed. by Lindsey Charles and Lorna Duffin. – [new ed.]. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 10)

Signatur: 1991849-C.Neu &

Dieses Buch beschäftigt sich mit Frauen und ihrer Arbeit in der englischen Gesellschaft vor der industriellen Revolution. Das Buch umfasst den Zeitraum von 1300 bis 1800 und ermöglicht einen Vergleich der Arbeit von Frauen in verschiedenen Phasen der wirtschaftlichen und sozialen Organisation. Es wurde ursprünglich im Jahr 1985 veröffentlicht. Einige wichtige Themen sind in den einzelnen Beiträgen im Buch hervorgehoben: Wohnung und Arbeitsstätte, Handel und Herstellung von Produkten in unmittelbarer Nähe zum häuslichen Leben, sowie viele Tätigkeiten im Haushalt. Der zweite zentrale Fokus liegt auf dem Einfluss des lokalen wirtschaftlichen und sozialen Umfelds auf Art und Umfang der Arbeit von Frauen. Das Buch zeigt auch die Ähnlichkeit zwischen bestimmten Aspekten der Arbeit von Frauen vor und nach der Industrialisierung. Die industrielle Revolution hat die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung deutlicher gemacht, aber ihre Ursprünge liegen in der vorindustriellen Zeit.

**Women, work, and protest** : a century of U.S. women's labor history / ed. by Ruth Milkman. – [new ed.]. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 27)

Signatur: 1992027-C.Neu &

Bezahlte Arbeit gewann mehr und mehr Bedeutung im Leben der Frauen, insbesondere nach dem Ersten Weltkrieg, und ebenso auch die Geschichte ihrer Arbeitskämpfe. Dieser Band, der erstmals 1985 erschien, untersucht diesen Themenbereich für die USA. Vierzehn Essays beleuchten die komplexen Beziehungen zwischen den Geschlechtern und dem Aktivismus der Arbeiterklasse und zeigen die widersprüchlichen Ergebnisse des gewerkschaftlichen Kampfes für Arbeitnehmerinnen auf. Die

Autorinnen bearbeiten eine breite Palette an Themen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven. Das Buch beinhaltet Fallstudien über die Beteiligung von Frauen in spezifischen Gewerkschaften, die Organisation von Streiks, andere Kapitel untersuchen, breitere Themen wie die Geschichte der Frauenarbeit für einen bestimmten Zeitraum, und wieder andere analysieren die Situation bestimmter Kategorien von Arbeitnehmerinnen über eine längere Zeitspanne.

## Recht

---

**Cordes, Oda:** Frauen als Wegbereiter des Rechts : die ersten deutschen Juristinnen und ihre Reformforderungen in der Weimarer Republik. – Hamburg : Diplomatica-Verl., 2012.

Signatur: 1985658-B.Neu

Zu den ersten deutschen Frauen, die Rechtswissenschaften studieren und die juristischen Staatsexamina ablegen konnten, gehörten: Marie Munk, Margarete Berent und Margarete Meseritz. Gemeinsam mit Marie Raschke gründeten sie den Deutschen Juristinnen-Verein im Jahre 1914: den Vorläufer des heutigen Deutschen Juristinnen Bundes. Als Verbandsmitglied im Bund Deutscher Frauenvereine beteiligte sich der Deutsche Juristinnen-Verein an der Weimarer Reform zum Familien-, Ehegüter-, Nichteheleichen- und Scheidungsrecht. Das damals neue Postulat der Gleichberechtigung der Geschlechter in der Weimarer Reichsverfassung sollte den Frauen zu einem neuen Recht verhelfen. Ein neues Recht war erforderlich, weil nun vermehrt Frauen erwerbstätig waren. Zudem hatten die Frauen mit der Weimarer Reichsverfassung das aktive und passive Wahlrecht erhalten. Zu dieser weiblichen Teilhabe am öffentlichen Leben klaffte eine Divergenz zur Stellung der Frau im Bürgerlichen Gesetzbuch von 1900. Nach dem dort geregelten Rechtsverhältnis zwischen Frau und Mann hatte der Ehemann das Alleinentscheidungsrecht in allen Angelegenheiten der ehelichen Lebensgemeinschaft. Noch schlechter erging es den ledigen Müttern, die nicht nur sozial geächtet, sondern auch rechtlich diskriminiert wurden. In diese veralteten Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches wollten Marie Munk und Margarete Berent eine Bresche für die Rechtsstellung der Frau schlagen. Auf dem 33. Deutschen Juristentag überzeugte Marie Munk führende Juristen von der Notwendigkeit einer Reform des Güterrechts im Interesse der Frau. Obgleich die parlamentarischen Bestrebungen im Reichstag und Reichsrat bis zur Machtergreifung Hitlers nicht erfolgreich waren, hatten die Reformforderungen der Mitglieder des Deutschen Juristinnen-Vereins großen rechtspolitischen Einfluss.

**Troppmair, Gisela:** Gewaltbetroffene Lebensgefährtinnen : Rechtsschutz in entwicklungsgeschichtlicher Perspektive. – Linz : Trauner, 2012. – (Linzer Schriften zur Frauenforschung ; 49). – Zugl.: Linz, Univ., Dipl.-Arb., 2012.

Signatur: 1472781-B.49.Neu-Per

Gewalt stellt die massivste Form der Unterdrückung von Frauen dar. Da der Herrschaftsanspruch des Mannes über „seine“ Frau bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts aber weder kulturell noch sozial oder rechtlich als problematisch angesehen wurde, gab es dazu lange Zeit weder Zahlen noch Fakten oder ausreichende Schutzmaßnahmen. Erst zu Beginn der 1990er Jahre brachten einige wegweisende Studien Licht ins Dunkel der Problematik und das enorme Ausmaß an alltäglicher Gewalt, das sie zutage förderten, untermauerte die langjährige Forderung der Frauenhausmitarbeiterinnen nach einer Verbesserung des Gewaltschutzes im häuslichen Bereich. Nach umfangreichen Vorarbeiten trat 1997 das „Bundesgesetz zum Schutz vor Gewalt in der Familie“ in Kraft. Obwohl es geschlechtsneutral formuliert ist, stellt es in erster Linie auf jene Fälle ab, in denen Ehefrauen und Lebensgefährtinnen durch ihre Ehemänner und Lebensgefährten körperliche und psychische Gewalt angetan wird. Inwieweit die rechtlichen Regelungen, die bereits vor Einführung des Gewaltschutzgesetzes bestanden haben, Frauen – insbesondere Lebensgefährtinnen – vor Partnergewalt schützen konnten und inwieweit die neu geschaffenen Instrumente der mittlerweile zwei Gewaltschutzgesetze dies vermögen, ist Gegenstand der Untersuchungen des vorliegenden Bandes. Untersucht wird dabei auch, wie die jeweils vorhandenen Regelungen durch die Gerichte und die Organe der Verwaltungsbehörden gehandhabt wurden und werden.

**Wille, Florian:** Aussage gegen Aussage in sexuellen Missbrauchsverfahren : Defizitäre Angeklagtenrechte in Deutschland und Österreich und deren Korrekturmöglichkeiten. – Berlin : Springer, 2012.

Signatur: 1990368-C.Neu

Bei sexuellen Missbrauchsvorwürfen steht so gut wie immer die Existenz der Beschuldigten auf dem Spiel, gleich, ob die Beschuldigung zu Recht oder Unrecht erhoben wird. Es steht Aussage gegen Aussage. Die Fehlurteilsquote ist hoch. Die Verurteilung eines zu Unrecht Angeklagten begünstigen insbesondere Verfahrensmängel in der deutschen und österreichischen Strafrechtspraxis, obwohl es für beide Verfahrensordnungen effektive Korrekturmöglichkeiten gibt. In dem vorliegenden Buch werden Verfahrensdefizite in Missbrauchsverfahren in Deutschland herausgearbeitet und sodann mit der Verfahrenssituation in Österreich verglichen. Abschließend werden Vorschläge zur Verbesserung der verfahrensrechtlichen Vorschriften beider Länder unterbreitet mit dem Ziel, ein größeres Maß an Gerechtigkeit zu erreichen.

## Sprache & Literatur

---

**Andreas-Salomé, Lou:** Henrik Ibsens Frauen-Gestalten : psychologische Bilder nach seinen sechs Familiendramen: Ein Puppenheim – Gespenster – Die Wildente – Rosmersholm – Die Frau vom Meere – Hedda Gabler / Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Cornelia Pechota ; in Zsarb. mit dem Lou Andreas-Salomé Archiv, Göttingen. – Ungek. Ausgabe nach der Erstpubl. 1892. – Taching am See : MedienEdition Welsch, 2012.

Signatur: 1992205-B.Neu

Mit „Henrik Ibsens Frauen-Gestalten“ legte Lou Andreas-Salomé 1892 den Grundstock für ihren Ruhm als Autorin und Interpretin der literarischen Moderne. Nur zwei Jahre später folgte ihr Buch „Friedrich Nietzsche in seinen Werken“, das diese Bekanntheit weiter festigte. Aus der Ibsen-Forschung sind ihre einführenden Analysen seiner Familiendramen bis heute nicht wegzudenken. Motiviert durch ihre eigene Lebenssituation, ist es vor allem Ibsens großes Thema der „Selbstverwirklichung in der Ehe“, das Lou Andreas-Salomé interessiert. Ihre Fähigkeit, die Problematik der Frauen-Gestalten von Nora bis Hedda Gabler empathisch zu durchdringen und die Befreiungsstrategien literarischer Figuren so zu beschreiben, als seien sie reale Frauen, macht den besonderen Erkenntnisgewinn ihrer Studien aus und erhebt den Text zudem in den Rang einer eigenen Dichtung. Die Neuausgabe der Erstauflage – ergänzt durch die wichtigsten zeitgenössischen Rezensionen, die das Buch begeistert besprachen – ermöglicht nun endlich wieder den Zugang zu einem der zentralen Werke Lou Andreas-Salomés und bietet der Ibsen- und Naturalismusforschung unverzichtbares Material.

**Bertha von Suttner - "Die Waffen nieder!"** / Johann Georg Lughofer (Hg.). – Wien ; St. Wolfgang : Ed. Art Science, 2010. – (Im Prisma ; 2). – Beitr. teilw. dt., teilw. engl.

Signatur: 1924240-B.2.Neu &

1889 konnte Bertha von Suttner ihren Roman „Die Waffen nieder!“ veröffentlichen, der Persönlichkeiten wie Alfred Nobel, Leo Tolstoi und Peter Rosegger in seinen Bann ziehen sollte. 1905, im Jahr der ersten Nobelpreisverleihung an eine Frau, eben Bertha von Suttner, ging ihr Buch in die 37. deutsche Auflage, wovon es schon in verschiedensten Zeitungen veröffentlicht worden war. Als Bestseller wurde „Die Waffen nieder!“ in fast allen europäischen Sprachen übersetzt, 1913 verfilmt und sogar in Amerika ein Bestseller: ein einmaliger Fall in der deutschsprachigen Literatur um 1900. Mit diesem Band, einer Sammlung von wissenschaftlichen Essays zu ihrem wichtigsten Roman und seiner ideengeschichtlichen Bedeutung, soll Bertha von Suttners Werk gewürdigt werden. Die Blickwinkel unterschiedlicher Disziplinen sollen es dabei ermöglichen, die Bedeutung der Autorin und Aktivistin und ihres Werks in seiner vollen Breite aufzuzeigen.

**Foster, Shirley:** Victorian women's fiction : marriage, freedom, and the individual. – [repr.]. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Routledge library editions : Women, feminism and literature ; 5)

Signatur: 1982700-B.Neu

Der Band, der erstmals 1985 erschien, zeigt wie Mitte des neunzehnten Jahrhunderts Autorinnen den Konflikt zwischen ehelichem Lebensentwurf und den oft attraktiveren Alternativen des Allein- oder Berufslebens in ihren Romanen thematisieren. Das erste Kapitel beschreibt den sozialen und ideologischen Rahmen, in dem die Autorinnen schrieben, die folgenden fünf Kapitel befassen sich mit einzelnen Schriftstellerinnen – Dinah Mulock Craik, Charlotte Bronte, Elizabeth Sewell, Elizabeth

Gaskell und George Eliot. Neben diesen bekannten Persönlichkeiten werden auch unbekannte Schriftstellerinnen, die bisher vernachlässigt wurden in den Blick genommen.

**Haines, Colin:** Frightened by a word : Shirley Jackson and lesbian gothic. – Uppsala : Univ., 2007. – (Studia Anglistica Upsaliensia ; 133). – Zugl.: Uppsala, Univ., Diss., 2007.

Signatur: 1981082-B.Neu

Diese Studie untersucht die Darstellungen und Konfigurationen von Homosexualität in literarischen Erzählungen und insbesondere drei Romanen der amerikanischen Autorin Shirley Jackson (1916–1965). Im Mittelpunkt dieser Analyse steht die Frage nach Subjektivität: wer sieht was, wie und warum. Bei der Analyse der drei Romane von Shirley Jackson – „Hangsamen“ (1951), „The Haunting of Hill House“ (1959), und „We Have Always Lived in the Castle“ (1962) – stützt sich der Autor auf Theorien der Performativität und Subjektivität aus feministischer Perspektive, der Queer-Theorie und insbesondere Judith Butler.

**The History of Miss Betsy Thoughtless:** Eliza Haywood / ed. by Christine Blouch. – Peterborough [u.a.] : Broadview Press, 1998.

Signatur: 1985593-B.Neu

Eliza Haywood (1693–1756), genannt Mrs. Novel, war eine der meist gelesenen und erfolgreichsten Autorinnen des 18. Jahrhunderts. Mehr als achtzig Romane, Kurzgeschichten, politische Satiren, Theaterstücke, Übersetzungen etc. sind von ihr zu ihren Lebzeiten erschienen. Darüber hinaus veröffentlichte sie mit „Female Spectator“, 1744–46, die erste von einer Frau geschriebene Frauenzeitung im englischsprachigen Raum. Neben Daniel Defoe und Henry Fielding wurde sie am meisten rezipiert. Über ihr privates Leben ist leider nur wenig überliefert. Ihr vierbändiger Roman „The History of Miss Betsy Thoughtless“ wird hier in einer kommentierten Ausgabe präsentiert – somit wird wieder ein verschollenes und unterschätztes Frauenwerk sichtbar gemacht.

**"Ich möchte so lange leben, als ich Ihnen dankbar sein kann"** : der Briefwechsel / Alma Mahler ; Arnold Schönberg. Hrsg. von Haide Tenner. – St. Pölten ; Salzburg ; Wien : Residenz-Verl., 2012.

Signatur: 1987564-B.Neu

Alma Mahler, verheiratet mit dem Komponisten Gustav Mahler, dem Architekten Walter Gropius, dem Schriftsteller Franz Werfel und liiert mit Künstlern wie Oskar Kokoschka, war sich ihrer verführerischen Wirkung als „Circe von Wien“ wohl bewusst. Doch setzte sie ihre Möglichkeiten keineswegs nur in eigener Sache ein. Der nun erstmals erschlossene Briefwechsel mit Arnold Schönberg zeigt dies in beispielloser Deutlichkeit. Haide Tenner führt durch 40 Jahre einer besonderen Beziehung: Sie beleuchtet die weniger bekannte Seite der Alma Mahler als Förderin und Mäzenin. Die Briefe zeugen von einer nicht immer problemfreien Freundschaft mit

Arnold Schönberg. Was als ein Schriftwechsel über die Möglichkeiten finanzieller und gesellschaftlicher Förderung beginnt, gewinnt an emotionaler Tiefe, die sich auf beiden Seiten auch in gekränktem Stolz zeigt. Sie sprechen von den Höhen und Tiefen im Künstlerischen wie im Privaten, schließlich vom gemeinsamen Schicksal und der gegenseitigen Wertschätzung im Exil.

**„Isochimenen“** : Kultur und Raum im Werk von Isidora Sekulić / Hrsg. von Tatjana Petzer und Angela Richter. – München [u.a.] : Verlag Otto Sagner, 2012. – (Die Welt der Slaven : Sammelbände ; 45)

Signatur: 1988076-B.Neu &

In einem Essay von 1924 entdeckte die serbische Schriftstellerin und Intellektuelle Isidora Sekulić (1877–1958) in den Literaturen „Isochimenen“. Anknüpfend an Alexander von Humboldts klimatologische Isothermen gründete sie ihre vergleichenden Literaturbetrachtungen auf den symbolischen Linien kultureller Berührungspunkte. Diese sind Gegenstand ihrer vielschichtigen Essayistik. Sekulićs literarische Schauplätze – das moderne Ich, die ‚kleinen Völker‘ an den Rändern Europas, Konzepte des Ostens, der Geist der serbischen Kleinstadt, Kosmopolitismus, Kultur-nationalismus und Figuren der (nationalen) Einheit – sind kontinuierliche Erkundungen des ‚Europäischen‘. Die Denkfigur der ‚Isochimenen‘ aufgreifend, diskutieren die Beiträge des Bandes Sekulićs vielschichtiges Gesamtwerk aus topographischer und transkultureller Perspektive in den geistesgeschichtlichen Zusammenhängen der serbischen Moderne und vor dem Hintergrund jüngster zeitgeschichtlicher Entwicklungen. Darüber hinaus dokumentiert dieser Sammelband Sekulićs mediale Popularisierung in Serbien und ermöglicht durch Übersetzungen exemplarischer Texte Einblicke in ihr essayistisches und literarisches Schaffen. Beiträge u.a. von Svetlana Stefanović, Slobodanka Peković, Renate Hansen-Kokorus.

**Kennedy, Rosanne Terese:** Rousseau in drag : deconstructing gender. – 1. publ. – New York [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2012. – (Breaking feminist waves)

Signatur: 1986093-B.Neu

Durch eine Relektüre der Schriften Rousseaus, bietet dieses Buch eine neue Interpretation des Philosophen zum Thema Sexualität. Die Autorin argumentiert, dass Rousseaus Schriften eine Kritik nicht nur normativer geschlechtlicher Identitäten, sondern auch normativer familiärer und verwandtschaftlicher Beziehungen bieten.

**Künzel, Christine:** „Ich bin eine schmutzige Satirikerin“ : zum Werk Gisela Elsners (1937–1992). – Sulzbach-/Tanus: Ulrike-Helmer-Verlag, 2012.

Signatur: 1990511-B.Neu

Gisela Elsner war eine der berühmtesten und umstrittensten deutschen Autorinnen der Nachkriegszeit, schrieb acht Romane und erhielt etliche internationale Auszeichnungen. In den Feuilletons wurde sie abwechselnd als „schreibende Kleopatra, Meduse, Sphinx“ gefeiert und gefürchtet. Berühmt

wurde Gisela Elsner mit ihrem Erstling „Die Riesenzwerge“ (1964). Seit den 1980er Jahren wurde es jedoch immer stiller um die einst gefeierte Autorin. Auch ihr Selbstmord am 13. Mai 1992 führte leider zu keinem neu erwachenden Interesse. Erst der Film „Die Unberührbare“ (2000), in dem die Schauspielerinnen Hannelore Elsner die Namensschwester verkörperte, brachte die Schriftstellerin in das öffentliche Gedächtnis zurück. Inzwischen wird Gisela Elsner als „ältere Schwester Elfriede Jelineks“ wiederentdeckt. Christine Künzels Studie ist eine Re-Vision des Werkes der bedeutendsten Satirikerin der Bundesrepublik.

**Lilja, Sara:** Gender-related terms in English depositions, examinations and journals, 1670–1720. – Uppsala : Univ., 2007. – (Studia Anglistica Upsaliensia ; 132). – Zugl.: Uppsala, Univ., Diss., 2006.

Signatur: 1981080-C.Neu

Die Fragestellung dieser Studie zielt auf die Verwendung und Verteilung der mit dem Geschlecht konnotierten Begriffe, die in Zusammenhang mit Frauen und Männern in Texten aus der Zeit zwischen 1670 und 1720 in England und Neuengland verwendet wurden. Dafür wurden drei Text-Kategorien untersucht: eidliche Aussagen, Examen und Zeitschriften. Zwei dieser Text-Kategorien repräsentieren authentischen Sprachgebrauch (eidliche Aussagen, Examen), während die Dritte (Zeitschriften) repräsentativ ist für eine nicht-sprachbezogene, nicht-fiktionale Text-Kategorie. Während frühere Studien über gender-verwandte Begriffe vor allem fiktionale Texte untersucht haben, konzentriert sich diese Studie auf Text-Kategorien, die bisher wenig Aufmerksamkeit erhalten haben. Es wurden sprachliche und aussersprachliche Faktoren berücksichtigt, sowie die semantische Domäne, zu dem der einzelne gender-verwandte Begriff gehört, die Herkunftsregion und das Bezugsobjekt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Verwendung von gender-bezogenen Begriffen sowohl von der Herkunftsregion und dem Bezugsobjekt (Referent) Geschlecht beeinflusst wird. Dies steht in Zusammenhang mit den Unterschieden zwischen der Frühen Neuzeit der englischen Gesellschaft und den frühen amerikanischen Kolonien, und zum Teil mit den unterschiedlichen sozialen Rollen, die Männer und Frauen innehatten.

**Renaissance tales of desire** : Hermaphroditus and Salmacis, Theseus and Ariadne, Ceyx and Alcione and Orpheus his journey to hell / ed. by Sophie Chiari. – Rev. and augm. ed. – Newcastle : Cambridge Scholars Publ., 2012.

Signatur: 1981089-B.Neu &

Diese überarbeitete Edition von vier mythologischen Geschichten von Ovid aus der elisabethanischen Zeit lenkt die Aufmerksamkeit auf das Genre des Epyllion. Das Epyllion schildert wie das große Epos mythische oder historische Ereignisse in Versform und in der epischen Diktion und Ausdrucksweise. Möglicherweise wurden auch Dichter und Dramatiker wie Marlowe und Shakespeare davon beeinflusst. Diese erzählenden Gedichte zeigen eine männliche Angst vor weiblichen Formen des Begehrens auf und verhandeln den Wunsch nach einer maskulinen,



frauenfeindlichen Sphäre, rund um Fragen der Wandelbarkeit in einer Welt der großen gesellschaftlichen Veränderungen.

**Todd, Janet M.:** Mary Wollstonecraft : an annotated bibliography. – [new ed.] 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge library editions / Women's history ; 39)

Signatur: 1992170-C.Neu

Mary Wollstonecraft (1759–1797) war eine englische Schriftstellerin, Übersetzerin, Philosophin und Frauenrechtlerin. Dieser Band wurde erstmals im Jahr 1976 veröffentlicht und war die erste umfassende Bibliographie von Mary Wollstonecrafts Werken und der meisten kritischen und biographischen Rezeptionen, die in englischer Sprache zwischen 1788 und 1975 erschienen sind. Die Bibliographie ist in Werke und Veröffentlichungen in drei chronologisch aufeinanderfolgenden Zeiträumen unterteilt.

**The Vintage Book of American Women Writers / Ed. and with an introduction by Elaine Showalter.** – New York : Vintage Books, 2011.

Signatur: 1952645-B.Neu &

Mit einer Spannweite von 350 Jahren Frauenliteratur und einer Werkauswahl der hervorragendsten Schriftstellerinnen Amerikas ist diese Anthologie von Elaine Showalter zweifelsohne ein Vorzeigeprojekt. Die renommierte Literaturwissenschaftlerin, einstmalige Professorin der Princeton University bietet hier einen längst fälligen Querschnitt weiblichen Schreibens – zu lange waren die schriftstellerischen Leistungen von Frauen unbeachtet. Angefangen mit Anne Bradstreet, (1612–1672), der puritanischen Lyrikerin, über Mary Rowlandson, Phillis Wheatley, Caroline Krikland, Alice Cary, Frances E.W. Harper, Sarah Orne Jewett, Kate Chopin, Mary Austin, usw. bis zur Gegenwartsliteratur einer Annie Proulx, Joyce Carol Oates werden signifikante Werkproben mit einer kurzen (biographischen) Einleitung geliefert.

**Wilkens, Anna E.:** Kunst, Literatur und Wirklichkeit in Brigitte Kronauers Roman ‚Berittener Bogenschütze‘. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2012. – (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 756). – Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 2011.

Signatur: 1991792-B.Neu

Brigitte Kronauers Romane scheinen aufgrund ihrer Dichte und kompositorischen Komplexität eine Kommentierung geradezu zu fordern. Ein Aspekt von Kronauers Komposition ist die Auswahl und Platzierung von kulturellen Versatzstücken als intermediale und intertextuelle Bezüge. Zusätzliche Informationen über diese Artefakte, Kunstwerke, archäologische Fundstücke, Museen und nicht zuletzt literarische Werke, die über das im Roman explizit Gesagte hinausgehen, eröffnen eine neue Dimension der Interpretation, wie die Arbeit für den ‚Berittener Bogenschütze‘ aufzeigt. Alle Artefakte werden sowohl bezüglich ihrer Verortung im Roman, ihrer Einbettung in das außerordentlich feinmaschige Beziehungs- und Verweisnetz, als auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für das kulturelle Gedächtnis

untersucht. Im Zusammentragen von Wissensbeständen zu den Artefakten ist der Band somit auch als eine Materialsammlung und Grundlage für die weitere Forschung im Besonderen zum ‚Berittener Bogenschütze‘, aber auch zum Werk Kronauers überhaupt zu sehen.

## Kunst & Kultur

---

**Arnold-de Simone, Silke:** Charleys Tanten und Astas Enkel : 100 Jahre Crossdressing in der deutschen Filmkomödie / Silke Arnold-de Simone und Christine Mielke. – Trier : Wiss. Verl. Trier, 2012. – (Filmgeschichte international ; 20)

Signatur: 1993002-B.Neu

Asta Nielsen spielte 1912 in ‚Jugend und Tollheit‘ eine der ersten Crossdressing-Rollen des deutschen Langfilms. Bis heute – hundert Jahre später – hat sich das Motiv des Geschlechtertauschs durch Verkleidung nicht nur gehalten, sondern einen dauerhaften Platz, besonders in der deutschen Filmkomödie, erobert. Frauen erproben in Männerkleidung neue Machtsphären und Überlebensmöglichkeiten, während Männer im Fummel oft Karikaturen des weiblichen Geschlechts liefern und sich als Charleys Tante kalauernd und tanzend im kollektiven Gedächtnis, nicht nur des deutschen Filmpublikums, eingenistet haben. Die vorliegende Filmmonographie zeichnet die historische Entwicklung des Motivs vom Stummfilm und seinen vielen weiblichen Hosenrollen über die Instrumentalisierung des Motivs für rassistische Diffamierung während der Zeit des Nationalsozialismus und die Klamaukwelle der Schlagerfilme in den 1960er und 1970er Jahren, zum Neubeginn der deutschen Komödie in den 1990er Jahren mit der Verknüpfung von schwuler Subkultur und Drag, bis zum gegenwärtigen, äußerst variantenreichen Auftreten des Geschlechtertauschs. Erstmals liegt hiermit eine Geschichte des Crossdressings in deutschen Filmkomödien vor. Besonderes Augenmerk legt der Band auf die Genderperformance und die Frage welche Schlüsse sich daraus für das Verhältnis der Geschlechter und für sozial- und psychohistorische Dynamiken und Erschütterungen ziehen lassen.

**Barbe, Josephine:** Figur in Form : Geschichte des Korsetts. – Bern [u.a.] : Haupt-Verlag, 2012.

Signatur: 1992249-B.Neu

Welche Wirkung hat der technische Fortschritt auf die Modensilhouette und wie beflügelte die modische Nachfrage wiederum die Technik? Mit dieser interdisziplinären Fragestellung beleuchtet Josephine Barbe die Geschichte des Korsetts von 1815 bis zum Ende der 1920er Jahre. Dabei hinterfragt die Autorin in ihrer fundiert bebilderten Untersuchung nicht nur die Ursachen eines weiblichen Schönheitsideals, welches eine Jahrhundertwende während der Körperkulpturalisierung auslöste, sondern geht vor allem der Korsettggeschichte als Innovationsgeschichte nach. Als Fallstudien integriert sind die Erfolgsgeschichten zweier Traditionsunternehmen: der heutigen SUSA und der Triumph International, die beide ihren Ursprung im württembergischen Heubach haben.

**Cirani, Paola:** Maria Luigia e la musica. – Mantova : Edizioni Postumia, 1999.

Signatur: 1966648-B.Mus

Marie-Louise (1791–1847) war die Tochter des österreichischen Kaisers Franz II. und dessen zweiter Ehefrau Maria Theresia von Neapel-Sizilien. Durch die Verheiratung mit Napoleon Bonaparte erhoffte sich ihr Vater Franz II. die Festigung der politischen Verhältnisse zwischen dem Kaiserreich Frankreich und dem Kaisertum Österreich, Napoleon hingegen die Legitimation seines Kaiserreichs. Am 11. März 1810 fand eine Ferntrauung zwischen der damals 18-jährigen Erzherzogin und dem Kaiser der Franzosen statt. Die offizielle Hochzeit wurde am 1. April in der Kapelle des Louvre vollzogen. Marie-Louise gebar Napoleon den ersehnten Thronfolger. Nach der Abdankung Napoleons wurden ihr auf dem Wiener Kongress 1814/15 die Herzogtümer Parma und Piacenza sowie Guastalla zugesprochen. Bereits in ihrer Kindheit ist das Pianoforte ihr ständiger Begleiter, das sie auch täglich in Frankreich spielt. Sie fördert Komponisten und bekommt Werke gewidmet. Für diese Publikation wurden italienische Archivmaterialien neu gesichtet.

**Fink, Charlotte Christina:** Spinsters reloaded : single older women in American popular culture. – Frankfurt am Main [u.a.] : Peter Lang, 2012. – (European University Studies ; 14, 496)

Signatur: 1992420-B.Neu

Diese Studie bietet eine qualitative Filmanalyse zum Rollenbild: ältere alleinstehende Frau. Untersucht wurden sechs amerikanische Filme zwischen 1999 und 2008. (Darunter: Anywhere But Here, Divine Secrets of the Ya-Ya-Sisterhood, Must Love Dogs, The Banger Sisters). Einerseits wird der weibliche Charakter in seinem Alltagsleben „begutachtet“, andererseits fokussiert die Studie in der Wechselbeziehung zwischen Alter, Geschlecht und ehelicher Status. Weitverbreitet (in Hollywood) ist das Role Model heterosexuelle, jung gebliebene, aktive gutaussehende Frau.

**Mediating moms :** mothers in popular culture / ed. by Elizabeth Podnieks. – Montréal [u.a.] : McGill-Queen's Univ. Press, 2012.

Signatur: 1985592-B.Neu &

In den letzten Jahrzehnten hat die Populärkultur – Filme, Fernsehen, Zeitungen, Zeitschriften und Fiktion – große Aufmerksamkeit auf Mütter fokussiert. Die einzelnen Kapitel in diesem Buch untersuchen aus einer feministischen, psychoanalytischen, soziologischen, literarischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive eine Reihe von aktuellen und relevanten Themen im Zusammenhang mit mütterlichen Identitäten: Berufstätigkeit, Hausfrau, Single, Teenager, lesbische Mutter. Behandelt werden weitere Themen wie Schwangerschaft, Abtreibung, Empfängnisverhütung, Kindestötung, Adoption, Sexualität, Stillen, Fruchtbarkeit, Genetik, und reproduktive Technologien. Beiträge beschäftigen sich kritisch und theoretisch mit Stereotypen die Medien perpetuieren und zeigen einige der Möglichkeiten im Spannungsfeld zwischen Repräsentation und Wirklichkeit zu vermitteln auf.

**Volkman, Maren:** Frauen und Popkultur : Feminismus, Cultural Studies, Gegenwartsliteratur. – Bochum : Posth, 2011. – (Schriften zur Popkultur ; 6). – Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2010.

Signatur: 1987738-B.Neu

Weibliche Fans, Popmusik, Frauen in der Punk- und Rockmusikszene, Riot Grrrl, Post- und Popfeminismus – das Verhältnis von Popmusik und Gender hat in den letzten Jahrzehnten viele Autorinnen beschäftigt. „Frauen und Popkultur“ gibt einen Einblick in Untersuchungen aus dem anglo-amerikanischen Raum, die seit den 1970er Jahren in den Cultural Studies und im avancierten Musikjournalismus männliche Sichtweisen herausgefordert haben. Deren Ergebnisse und Thesen werden genutzt, um Romane von Kerstin Grether, Françoise Cactus u.a. in Hinblick auf Gender und (post-)feministische Positionen zu analysieren.

## Bildung & Wissenschaft

**Abbate, Janet:** Recoding gender : women's changing participation in computing. – Cambridge, Mass. [u.a.] : MIT Press, 2012. – (History of computing)

Signatur: 1993010-B.Neu

Frauen haben zu einem relativ geringen Prozentsatz einen Abschluss in Informatik und besetzen dementsprechend auch wenige Arbeitsplätze in diesem Bereich. Nur wenige Menschen wissen, dass Frauen eine Bedeutung in den frühen Jahrzehnten des Computerzeitalters in den Vereinigten Staaten und Großbritannien hatten. Tatsächlich wurde die Programmierung in den Nachkriegsjahren als Frauenarbeit betrachtet. In „Recoding Gender“ untersucht Janet Abbate die Geschichte der Frauen in der Informatik und Programmierung vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts. Sie demonstriert, wie Geschlecht die Kultur der Informatik geprägt hat. Abbate beschreibt die Erfahrungen von Frauen, die mit den frühesten Computern gearbeitet haben: Colossi waren frühe Computer, die in England während des Zweiten Weltkriegs speziell zur Decodierung von geheimen Nachrichten des deutschen Militärs eingesetzt wurden. Der Electronic Numerical Integrator and Computer (ENIAC) war der erste rein elektronische Universalrechner. Er diente der US-Armee zur Berechnung ballistischer Tabellen. Abbate untersucht Methoden zur Rekrutierung von ProgrammiererInnen in der Nachkriegszeit und den 1960er Jahren, sie beschreibt die gesellschaftlichen und geschäftlichen Innovationen von zwei frühen Software-Unternehmerinnen, Elsie Shutt und Stephanie Shirley, und sie untersucht die Karrierewege von Frauen in der akademischen Informatik.

**Blecher, Monika:** Ausgewogen? : Buben und Mädchen gleichwertig, gleichberechtigt und gleichgestellt? ; Zur Umsetzung des Unterrichtsprinzips "Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern" in Wiener Volksschulen. – 1. Aufl. – München : Grin-Verl., 2005.

Signatur: 1991974-B.Neu

Seit den 1970er Jahren beschäftigt sich die Pädagogik mit den bei herkömmlicher Koedukation auftretenden Differenzen zwischen Buben und Mädchen in den Interessensbereichen, in der Entwicklung von Selbstwertgefühl bzw. Selbstbewusstsein und mit den unterschiedlichen Interaktionen der Lehrpersonen mit Buben und Mädchen, die dazu beitragen, dass der Status quo einer geschlechterungerechten Gesellschaft weiterhin bestehen bleibt. Die vorliegende Arbeit untersucht einerseits den aktuellen Stand geschlechtssensibler Pädagogik anhand zu dieser Thematik analysierter Literatur und andererseits erhebt sie die tatsächliche Umsetzung in Wiener Volksschulen. Das Ergebnis zeichnet ein ernüchterndes Bild über Interesse, Umsetzung und die Haltung der Wiener Volksschullehrkräfte zur Gender-Problematik im Schulbereich.

**Gober, Eva Maria:** Schule unterm Kruckenkreuz : Erziehungsansprüche im autoritären Ständestaat Österreichs 1933/34 bis 1938 am Beispiel burgenländischer Wirklichkeiten. – Wien : Verlagshaus Hensals, 2011.

Signatur: 1976008-B.Neu

Für die nachgerückten Generationen, und hier vor allem für die heutige Jugend, liegen die in diesem Werk behandelten Ereignisse sehr weit zurück. Selten in der Weltgeschichte geriet eine Jugend in den Bannkreis eines politischen Gesamtgefüges, im konkreten des Faschismus. Geist und Seele wurden nach dem Motto, wer die Jugend habe, dem gehöre auch die Zukunft ungehemmt und umfassend vereinnahmt. In Ansätzen verwirklichte individualitätszählende Disziplinen auf den Erziehungsarealen des 'Austrofaschismus' vollendete der Nationalsozialismus. Was im halben Jahrzehnt des autoritären Ständestaates und des nachfolgenden totalitär-faschistischen Hitler-Regimes über das Schulwesen hereinbrach, gehört zu den dunkelsten Perioden der Pädagogik Österreichs. In einigen Kapiteln gibt es einen Exkurs über das veränderte Frauenbild sowohl in punkto Mädchenerziehung wie auch Lehrerinnenstatus. Gobers Werk wurde 2010 mit dem Theodor Kery Preis ausgezeichnet.

**Genderkompetenz in pädagogischer Interaktion /** Ulrike Stadler-Altman (Hrsg.). – Opladen [u.a.] : Budrich, 2013.

Signatur: 1994749-B.Neu &

Geschlechterstereotypen werden in Unterricht und Erziehung gewollt oder ungewollt transportiert. Von Jungen erwarten wir eher Stärke und Unkonzentriertheit, von Mädchen eher Fleiß und Anpassbarkeit. Diese Problematik wird in Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen bereits lange thematisiert. Die AutorInnen diskutieren die von Lehrkräften geforderte Genderkompetenz aus verschiedenen Blickwinkeln und bieten Anregungen für die schulische Praxis. Dabei werden auch Aspekte für die Weiterentwicklung einer wissenschaftlich fundierten Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung hinsichtlich eines genderkompetenten Lehrens und Lernens thematisiert.

**Jones, Rachel Bailey:** Postcolonial representations of women : critical issues for education. – Dordrecht : Springer, 2011. – (Explorations of educational purpose ; 18)

Signatur: 1985594-B.Neu

Wie wurde Pädagogik durch Ungleichheiten in Folge des Kolonialismus geprägt? Welche Rolle kann der Postkolonialismus bei der Entwicklung eines gleichwertigen Verständnisses von globalen Beziehungen spielen? In einer Kombination von postkolonialer Theorie, Feminismus und Pädagogik, setzt die Autorin subversive zeitgenössische künstlerische Darstellungen von Frauen ein, um traditionelle Stereotypen in der Bildung zu überwinden. In der Erziehung werden Werte und Normen geformt, können aber auch Vorurteile in Schach gehalten werden. Das Erbe des Kolonialismus durchdringt weiterhin die Klassenzimmer ebenso wie populäre Kultur und Medien. Das Ergebnis ist eine Vielzahl von verzerrten Bildern von Frauen. Der Text analysiert aktuelle und historische koloniale Darstellungen von Frauen in einem pädagogischen Kontext. Dabei versucht er, unsere Vorstellung von dem, was Differenz ausmacht umzuformen, indem patriarchale Geschlechterverhältnisse mit ihren stereotypen Darstellungen hinterfragt werden. Diese verzerrten Bilder, so argumentiert das Buch, können unterwandert werden mit der Semiologie des Postkolonialismus, dem transnationalen Feminismus und den Arbeiten von zeitgenössischen KünstlerInnen, die die visuellen Codes des Kolonialismus überdenken und rekontextualisieren. Diese neuen Bilder, geschaffen von Frauen, können dazu verwendet werden, um Bildungs-Umgebungen, die eine alternative Sicht auf Frauen nicht-westlicher Herkunft liefern, zu schaffen.

**Röggl, Katharina:** Critical whiteness studies und ihre politischen Handlungsmöglichkeiten für weiße AntirassistInnen : INTRO. Eine Einführung. – Wien : Mandelbaum, 2012. – (Kritik & Utopie)

Signatur: 1995801-B.Neu

Dieses Buch befasst sich mit den von den Critical Whiteness Studies vorgeschlagenen politischen Strategien, um Rassismus nicht nur theoretisch zu erklären, sondern aktiv zu bekämpfen. Den Hintergrund dazu bildet die Kategorie des "Weißeins" als normatives und normalisiertes "eigenes" Gegenstück zum bzw. zur nicht-weißen "Anderen". Es werden sowohl die grundlegenden theoretischen Zugänge dargestellt als auch die politischen Strategien untersucht, mit denen sich eine kritische Theorie in antirassistische Praxis umsetzen lässt. Der Fokus liegt dabei auf den Schriften der New Abolitionists, die die These vertreten, dass es möglich sei, "Weißein" freiwillig abzulegen. Des Weiteren wird die Frage behandelt, welche Problematiken bei der Übersetzung der im US-amerikanischen Raum entwickelten Theorie in einen europäischen, insbesondere in einem deutschsprachigen Kontext zu beachten sind. Diese Einführung trägt dazu bei, die Critical Whiteness Studies auf ihre politischen Inhalte hin zu untersuchen und kritisches Nachdenken über rassistische Kategorien zu unterstützen.

**Pfeiffer, Ida:** Eine Frauenfahrt um die Welt : Reise von Wien nach Brasilien, Chili, Otaihiti, China, Ost-Indien, Persien und Kleinasien. – Ungekürzter Nachdruck der Originalausgabe Wien : Gerold, 1850. – Bd 1-3. – Bremen : ELV-Verlag, 2011.

Signatur: 1991394-B.Kar.1-3

Im Jahr 1846 unternahm die Kaufmannstochter Ida Pfeiffer (1797–1858) ihre erste Weltreise. Sie hatte bereits zuvor Erfahrungen auf längeren Fahrten in den Orient und nach Skandinavien gesammelt und sich als Reiseschriftstellerin einen Namen gemacht. Mitte des 19. Jahrhunderts, in dem die Bildungsreise, besonders in ferne Länder, ausschließlich Männern vorbehalten war, war die Österreicherin eine bemerkenswerte Ausnahmeerscheinung. Das selbstbestimmte Reisen, das auch Beschwerlichkeiten und Gefahren mit sich brachte, bedeutete jedoch für Ida Pfeiffer insbesondere die Erfüllung eines Traums: "Wie es den Maler drängt ein Bild zu malen, den Dichter seine Gedanken auszusprechen, so drängt es mich die Welt zu sehen.- Reisen war der Traum meiner Jugend, Erinnerung des Geschehenen ist nun das Labsal meines Alters."

**Reisescizzen und Tagebuchblätter aus Deutsch-Ostafrika** : Walther & Apolant, Berlin 1889 / Frieda Freiin von Bülow. Hrsg. mit einer Einl., Anm. und einem Literaturverz. von Katharina von Hammerstein. – 1. Aufl. – Berlin : Trafo, 2012. – (Cognoscere historias ; 19)

Signatur: 1989554-B.Kar

"Wenn wir [Deutschen] doch erst so weit [wie die Engländer] wären!" notiert die deutsche Schriftstellerin, Afrikareisende, und Begründerin des deutschen Kolonialromans Frieda von Bülow (1857–1909) sehnsuchtsvoll in ihren „Reisescizzen und Tagebuchblättern aus Deutsch-Ostafrika“, die 1887 und 1888 während ihres ersten Aufenthalts in Ostafrika entstehen. Bülows ambitionierter Ausruf steht repräsentativ für den ehrgeizigen Wunsch der jungen deutschen Nation – und insbesondere der kolonialbegeisterten Nationalliberalen –, weltweit und gerade in Ostafrika eine ebenso erfolgreiche Kolonialpolitik wie die zu dieser Zeit stärkste Kolonialmacht England zu etablieren und dabei die eigene Kultur ebenso effizient nach Übersee zu exportieren, wie Bülow es exemplarisch in der britischen Mission Mkunazini auf der ostafrikanischen Insel Sansibar, dem Regierungssitz des gleichnamigen Sultanats,

beobachtet. Die vorliegende, sich an das Original haltende Edition der Bülow'schen „Reisescizzen und Tagebuchblätter aus Deutsch-Ostafrika“ bietet eine Dokumentation, auf deren Grundlage weitergehende Forschungen erfolgen können, ebenso wie eine Einführungen der Herausgeberin in Leben und Werk von Frieda von Bülow.

**Strohmeyr, Armin:** Abenteuer reisender Frauen : 15 Porträts. – Orig.-Ausg. – München [u.a.] : Piper, 2012. – (Piper ; 7431)

Signatur: 1992718-B.Neu

Dieser Band umfasst 15 Porträts von Frauen, die die Welt bereisten – Abenteurerinnen aus fünf Jahrhunderten. Enthalten sind kurze Lebensgeschichten von Lou Andreas-Salomé, Mary Read, Agatha Christie, Ida Pfeiffer, Therese von Bayern, Annemarie Schwarzenbach und vielen anderen.

## Männerforschung

---

**Fatherhood in late modernity** : cultural images, social practices, structural frames / Mechthild Oechsle ... (eds.). – Opladen [u.a.] : Budrich, 2012.

Signatur: 1991946-B.Neu &

Wie beeinflussen strukturelle Veränderungen im Wohlfahrtsstaat, in den Geschlechterbeziehungen und in der Arbeit Konzepte und Realitäten von Vaterschaft? Die AutorInnen analysieren kulturelle Bilder und Darstellungen von Vaterschaft, Vaterschaftskonzepte in Beziehung zur sozialen Herkunft, sowie die Auswirkungen politischer und rechtlicher Interventionen auf Konfigurationen von Vaterschaft. Mit einem interdisziplinären Ansatz untersuchen die Buchbeiträge die manchmal widersprüchlichen Verhältnisse zwischen kulturellen Repräsentationen und sozialen Praktiken der Vaterschaft. Sie kontextualisieren Vaterschaften in verschiedenen sozialen Hintergründen, Ethnien, Altersgruppen und unterschiedlichen nationalen Kontexten. Ebenso werden methodische Zugangsweisen reflektiert: Welche Parameter werden verwendet, um Veränderungen zu quantifizieren? Welche Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen kulturellen, individuellen, organisatorischer und gesellschaftlicher Dimensionen existieren im Hinblick auf die Entwicklung neuer sozialer Konfigurationen von Vaterschaft? Wie kann sozialer Wandel begriffen werden?

## Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

**Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg**  
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,  
Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne/>